Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
32 (1898)

143 (22.6.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-681315

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Parussel, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotter u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 143. Oldenburg, Mittwoch, den 22. Juni 1898. XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 22. Juni.

Von den Philippinen kommt die Nachricht über ein großes Gefecht. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Manila vom 17. d. M. hat bei Bulacan, 30 Meilen nördlich von Manila, ein dreitägiges erbittertes Gefecht stattgefunden. General Monet, welcher an der Spitze von 3000 Mann auf dem Vormarsch war, um Manila zu entsetzen, fand die Eisenbahn gesperrt und fiel in einen Hinterhalt. Ein verzweifelter Kampf folgte. General Monet fiel. Die Eingeborenentruppen gingen zu den Aufständischen über; die überlebenden spanischen Truppen, etwa 500 Mann, ergaben sich. Die Aufständischen nahmen die Stadt Malabon. Als der Angriff erfolgte, begann das Bataillon Pampanga von der Eingeborenenmiliz, welches für besonders loyal angesehen worden war, auf seine Offiziere zu feuern; 5 derselben wurden getötet. Den Spaniern gelang es, die Meuterer zu entwaffnen; ein Teil derselben entkam jedoch. Ein ähnlicher Fall ereignete sich bei Zapote, wo ein ganzes Regiment im kritischen Augenblicke revoltierte. Die Spanier bedienen sich immer noch gemischter Truppen mit dem Erfolge, daß Schützen aus den Reihen der Aufständischen häufig die Postenketten überschreiten und aus gedecktem Hinterhalt auf die Spanier feuern. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus fährt dann in seinem Telegramm fort: Ich besuche häufig die Vorposten bei Tondo, Santa Tesa, Santa 'Anna und Malate. Von einem Vorrücken ist nichts zu merken; es wird aber fortwährend geschossen, meist, ohne daß getroffen wird. Zwischen den Bäumen ist nichts zu erkennen. Die Rebellen feuern seltener, die Spanier antworten aber immer mit großen Salven, besonders während der Nachtstunden. Die Spanier verschwenden unaufhörlich die Munition tonnenweise, indem sie auf bloße Schatten im Dickicht schießen; sie wollen anscheinend ihre Munition rasch aufbrauchen und dann sich in dem hoffnungslosen Kampfe in Ehren ergeben. Mittlerweile ist spanischerseits der Befehl ergangen, die Hütten der Dorfbewohner im Umkreise der Stadt niederzubrennen und so den Feind der schützenden Unterkunft zu berauben. Hunderte von friedlichen Eingeborenen sind dadurch ohne Heim. Mehrere Tage hindurch haben furchtbare Regenstürme geherrscht. — Die Insurgenten in Cavite erklärten am 12. Juni die Unabhängigkeit der Philippinen. Es wurde ein großes Fest gefeiert. Amerikanische Offiziere waren nicht zugegen. Aguinaldo soll in seiner Rede erklärt haben, die Insurgenten seien sicher, die Autonomie unter amerikanischem Schutz, und zwar ähnlich den britischen Protektoraten, zu erlangen — Man glaub, daß die Rebellen, den Wünschen des Admirals Dewey willfahrend, überhaupt nicht beabsichtigen, Manila zu bombardieren.

Gleichzeitig wird aus Havana ein Attentat auf Marschall Blanco gemeldet. Es wurde verübt von dem Freiwilligen Mariano Salva. Salvas Bruder war vor kurzem vom Kriegsgericht verurteilt und mit Blancos Genehmigung erschossen worden. Er soll gegen Spanien konspiriert haben. Salva beschloß nun, den Tod des Bruders zu rächen. Als Blanco den Palast verließ, feuerte Salva, der vor dem Palaste auf Posten stand, sein Gewehr auf Blanco ab und traf ihn in den linken Schenkel. Eine große Verwirrung entstand. Ein Offizier versuchte, Salva mit dem Säbel niederzuhauen, wurde aber von den Kameraden Salvas daran verhindert. Salva machte den Versuch, zu entkommen, was ihm aber nicht gelang. Bei seiner Festnahme sagte er, er habe nur den Tod seines Bruders rächen wollen. Das sei sein ganzer Lebenszweck gewesen. Salva wird natürlich erschossen werden. Der Umstand, daß Blanco sofort von seinen Offizieren umringt wurde, rettete ihm das Leben. Die Freiwilligen verwünschen in den herbsten Ausdrücken den General Blanco und fordern General Weylers Rückkehr.

Nach einer Depesche von Bord des Preßaviso vor Santiago hat der Führer der Aufständischen, Garcia, am Sonntag an Bord des Admiralschiffes mit Sampson über die Einschließung von Santiago Beratungen gepflogen. Garcia erklärte, daß 4000 Aufständische weniger als 40 Meilen von der Stadt entfernt seien, und 3000 sich in Holguin befänden. Man wisse jetzt, daß die „Merrimac" den Eingang in den Hafen nicht sperre. Fahrzeuge könnten passieren, ohne das Wrack zu berühren.

Ueber die innere Lage Spaniens kommen wieder ernste Nachrichten. Der „Pais" teilt mit, es sollen, um etwaigen schlimmen Wirkungen der Nachrichten von den Philippinen in Madrid vorzubeugen, von der Regierung in Uebereinstimmung mit der von Martinez Campos geäußerten Ansicht acht Bataillone Infanterie nach Madrid beordert worden sein. — Die ersten Anzeichen einer ökonomischen Krise, der Katalonien entgegengeht, machen sich merklich. Gestern durchzog die erste Schar entlassener Arbeiter in vorläufig friedlicher Demonstration die Hauptstraßen Barcelonas. Man fürchtet dort, daß die Bewegung schnell anschwellen wird; es ist daran zu erinnern, daß Katalonien seinen Haupthandel mit den Kolonien macht. Dieser hat nach einer Erklärung des Barceloneser Großindustriellen Fevrer in einer Versammlung der Gesellschaft zur Förderung der nationalen Arbeit schon 54 Millionen Thaler verloren.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist gestern Nachmittag auf Helgoland eingetroffen. Die Reede, der Strand und die Straßen zeigten reichen Flaggenschmuck. Der Kaiser blieb an Bord der „Hohenzollern". Die Gelegenheit zur Regatta ist nicht günstig, da Windstille herrscht.

— Die Rede, die der Kaiser am Tage nach seinem Regierungsjubiläum an die Mitglieder der königlichen Bühnen in Berlin hielt, liegt jetzt im Wortlaut vor. Der Kaiser sagte:

„Ich habe Sie gebeten, sich hier einzufinden, weil ich wünschte, daß Sie an dem heutigen Fest teilnehmen sollten, wie alle anderen, die heute zu mir gekommen sind, um mit mir zu feiern. Als ich vor zehn Jahren zur Regierung kam, trat ich aus der Schule des Idealismus, in welcher mich mein Vater erzogen hatte. Ich erkannte, daß die königlichen Theater vor allen Dingen dazu berufen seien, den Idealismus in unserem Volke zu pflegen, an welchem es Gott sei Dank noch so reich ist, und dessen warme Wellen noch in seinem Herzen reichlich quellen. Ich war der Ueberzeugung und habe es mir fest vorgenommen, daß die königlichen Theater ein Werkzeug des Monarchen sein sollten in gleicher Weise wie die Schulen und die Universitäten, welche die Aufgabe haben, das heranwachsende Geschlecht heranzubilden und vorzubereiten zu der Arbeit für die Erhaltung der höchsten geistigen Güter unseres herrlichen deutschen Vaterlandes. Ebenso sollen die Theater beitragen zur Bildung des Geistes und Charakters und der Veredelung der sittlichen Anschauungen. Das Theater ist auch eine meiner Waffen. Es liegt mir am Herzen, Ihnen allen meinen innigsten, herzlichsten, tiefgefühltesten königlichen Dank für die Bereitwilligkeit, mit der Sie sich dieser Aufgabe unterzogen haben, auszusprechen. Den hohen Erwartungen, die ich vom Personal meiner Oper und meines Schauspiels gehegt habe, haben Sie vollständig entsprochen. Es ist die Pflicht des Monarchen, sich um das Theater zu kümmern, wie ich an den Beispielen meines hochseligen Vaters und Großvaters gesehen habe, weil es eine ungeheure Macht in seinen Händen sein kann. Und ich danke Ihnen, daß Sie unsere herrliche, schöne Sprache, daß Sie die Schöpfungen unserer Geistesheroen und derjenigen anderer Nationen in so hervorragender Weise zu pflegen und zu interpretieren verstanden haben. Ich danke Ihnen ferner, daß Sie auf alle meine Anregungen und Wünsche eingegangen sind. Ich kann es mit Freuden sagen, daß man in allen Ländern mit Aufmerksamkeit die königlichen Theater in ihrer Thätigkeit verfolgt und mit Bewunderung auf ihre Leistungen blickt. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß die Mühe und Arbeit, die Sie auf Ihre Darstellungen verwenden, nicht vergebens gewesen sind, und ich bitte Sie, auch fernerhin jeder in seiner Weise an seiner Stelle in festem Gottvertrauen in dem Geiste des Idealismus zu wirken und den Kampf mit dem Materialismus und undeutschem Wesen fortzuführen, dem leider schon manche deutsche Bühnen verfallen sind. Stehen Sie fest in diesem Entschluß, fest in dem Entschluß treuen Ausharrens. Halten Sie sich versichert, daß Sie jederzeit für Ihre Leistungen Meines Dankes, Meiner Fürsorge und Anerkennung gewiß sein können."

— Die Stichwahlen in Mecklenburg finden erst am 25. d. Mts. statt. Die Stichwahlen in der Pfalz finden am 24. Juni, die Stichwahlen im eigentlichen Bayern am 25. Juni statt, die Stichwahlen in München und Würzburg aber erst am 27. Juni.

— Die deutschen Eisenbahnen erbrachten im Monat Mai d. Js. die gewaltige Mehreinnahme von 13,1 Mill. Mk. Davon entfielen 9,1 Mill. auf den Personenverkehr, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß in diesem Jahre das Pfingstfest in den Mai fiel, im vorigen in den Juni. Der Güterverkehr brachte 4 Mill. Mark mehr.

— Ein sensationeller Vorfall wird von der Truppenbesichtigung in Deutsch-Eylau berichtet. Nach der gestern Vormittag in Deutsch-Eylau vorgenommenen Truppenbesichtigung durch den kommandierenden General von Lentze fiel plötzlich ein scharfer Schuß, der dem Generalmajor v. Rabe den Oberschenkel zerschmetterte, das Pferd des Generalmajors wurde getötet. Ueber den Vorfall herrscht große Aufregung. Es ist, wie die Blätter melden, eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

— Ueber die Verhältnisse von Kiautschou berichtet der „Hamb. Korresp.": Deutsche Kaufleute waren von den Philippinen nach Kiautschou zu Anfang dieses Jahres gefahren, um sich die Verhältnisse dort anzusehen. Sie sollen nach Manila in der Ueberzeugung zurückgekehrt sein, daß in unserer Kolonie frühestens in zwei Jahren Geschäfte zu machen seien. Gegenwärtig seien alle Anstrengungen und Kosten vergeblich. Gleichzeitig schreibt die „Birminghb. Post": Alle letzten Nachrichten von und über China zeigen an, daß ein neuer Kampf der europäischen Nationen um weiteres Gebiet im fernen Osten bevorstehe. Das letzte, nicht am wenigsten bedeutsame Anzeichen ist, daß der deutsche Kaiser einen langen Brief vom Prinzen Heinrich über die Lage und die Aussichten von Kiautschou erhalten habe, worin der Prinz, gestützt auf beigelegte Urteile der Sachverständigen, ausführe, daß Kiautschou nie dem deutschen Handel in China von großem Werte sein könne; seine Vertauschung gegen einen mehr südlichen Hafen werde dringend empfohlen. Selbst als Flottenstation soll Kiautschou wenig taugen. — Vermutlich ist die Meldung aus dem vor einigen Tagen wiedergegebenen Gerücht entstanden, daß die deutschen Seeoffiziere Vermessungen in der Samsah-Bucht vornehmen, um sie nebst dem angrenzenden Gebiet für Deutschland zu erwerben. Dieses Gerücht ist indessen unbestätigt geblieben.

— Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, der die Beisetzungsfeierlichkeit in Schillingsfürst verschoben hatte und in der vorigen Woche nach Berlin gekommen war, um dem Trauergottesdienst zum Andenken an Kaiser Friedrich beizuwohnen und am Wahltage in Berlin zu sein, beabsichtigt, da sowohl Minister Dr. von Miquel als auch der Stellvertreter des Reichskanzlers, Graf Posadowsky, einen längeren Urlaub angetreten haben, bis gegen Ende Juli in der Reichshauptstadt zu verweilen, um welche Zeit etwa seine Vertreter zurück sein dürften. Graf Posadowsky hat sich zunächst nach Karlsbad begeben und wird von dort aus nach Fusch in Tirol reisen. Staatssekretär Tirpitz hat einen dreimonatigen Urlaub erhalten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Galizien wird berichtet, daß in den Bezirken Jasło, Gorlice und Strysżon jetzt Ruhe herrsche. In Zalubinze, einem Vorort von Neusandec, ließ die Menge Drohungen laut werden, zerstreute sich jedoch, als sie sah, daß das Militär in Bereitschaft stand; fünfundzwanzig Personen, welche Widerstand leisteten, wurden verhaftet. In Zagorze (Bezirk Sanoc) kamen am Sonntag wieder erhebliche Ausschreitungen vor.

Italien.

Die Kabinettskrisis ist noch nicht beendet. Wahrscheinlich wird der König den Senator Finali mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragen.

— Gegenüber den verbreiteten beunruhigenden Nachrichten über die Gesundheit des Papstes erklärte Lapponi den Berichterstattern gegenüber, diese Nachrichten für vollständig unrichtig; der Papst ist von seinem leichten Anfall von Rheumatismus in den Schultern völlig wiederhergestellt. In langer Audienz wurde gestern Kardinal Macchi zur Erledigung von Geschäften empfangen; der Papst habe alsdann einen großen Teil des Tages in den Gärten des Vatikans verbracht. Lapponi bestätigte, daß die Gesundheit des Papstes ganz vorzüglich sei.

Großbritannien.

Aus London wird vom gestrigen Tage berichtet: Der Stapellauf des Kreuzers „Albion" fand heute in Blackwall statt; der Herzog von York wohnte demselben bei, und die Taufe nahm die Herzogin von York vor. Als das Schiff in den Fluß glitt, verursachte es eine so große Wasserverdrängung, daß die für die Zuschauer erbaute Tribüne vollständig von einer großen Welle bedeckt wurde, die ungefähr 300 Personen ins Wasser schleuderte. Zehn Leichen sind bisher aufgefunden worden, und man befürchtet, daß mindestens 50 Personen untergegangen sind.

Türkei.

Nach türkischen Angaben sollen die Höhen von Berana von Christen besetzt sein. Die montenegrinische Regierung beschwerte sich darüber, daß unter den kämpfenden Albanesen sich auch türkische Truppen befänden. In Konstantinopel wird vermutet, daß Montenegro eine Grenzberichtigung bei Berana anstrebe. Auf neue Vorstellungen von Montenegro ließ der Sultan die Antwort erteilen, daß man die Ankunft Saad-Eddin-Paschas abwarten möge, der beauftragt sei, die Ruhe herzustellen und die angerichteten Schäden zu ersetzen, trotzdem auch die mangelhafte Grenzbewachung, der Waffenschmuggel und andere Unzuträglichkeiten von montenegrinischer Seite, sowie die Haltung der geschädigten Christen an den albanesischen Aufreizungen mit die Schuld tragen. Verschiedene Mächte rieten der Pforte an, ihr Möglichstes zur Beruhigung in der gefahrdrohenden Berana-Angelegenheit zu thun und die militärischen Maßregeln zur Zügelung der Albanesen zu verschärfen. Nach Angaben des Kriegsministers sind bereits zehn Bataillone in Berana eingetroffen. Die Erregung der Albanesen habe sich gelegt und die Lage sich gebessert. Auch aus Yemen wird gemeldet, daß die Stimmung besser geworden sei.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. Juni.

* **Vom Hofe.** Se. K. H. der Großherzog wird am Sonnabend der Stadt Delmenhorst einen Besuch abstatten. Aus Delmenhorst wird uns unterm gestrigen Datum über den in Aussicht gestellten Besuch berichtet:

Heute Nachmittag verbreitete sich hier mit Blitzesschnelle die Nachricht, daß am Sonnabend S. K. H. der Großherzog unsere Stadt mit seinem Besuche beehren würde. In allen Kreisen herrscht darüber große Freude. Etwa um 4 Uhr wird der hohe Herr auf dem hiesigen Bahnhofe eintreffen und sich nach einer kurzen Rundfahrt durch die Stadt nach dem Peter-Elisabeth-Krankenhause begeben, um diese segensreiche Anstalt, die unter Anwendung großer finanzieller Opfer durch den Anbau zweier großer Flügel eine ganz bedeutende Erweiterung erfahren und auch in den alten Räumen manche Verbesserung erlangt hat, einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Das nunmehr so erweiterte und in seiner inneren Einrichtung so verbesserte Krankenhaus hat auf dem früheren Schloßberge bei gesunder Luft, schön geschützt, dem Treiben des städtischen Verkehrs entrückt, umgeben von herrlichen Gartenanlagen, die den Genesenden auf wohlgepflegten Pfaden einen erfrischenden Spaziergang gestatten und einen lauschigen Aufenthalt auf Ruhebänken, eingeschlossen von den beiden Grachten, eine Lage, wie vielleicht kaum ein zweites in weiter Entfernung. Vom Krankenhaus wird der Großherzog nach kurzem Aufenthalt sich wieder nach dem Bahnhof begeben. Unsere Stadt wird es sich nicht nehmen lassen, ihrer Freude über den hohen Besuch durch reichen Schmuck der Häuser Ausdruck zu geben."

Se. K. H. der Erbgroßherzog ist mit J. H. der Herzogin Sophie Charlotte Ende voriger Woche an Bord der Dampfyacht „Lensahn" in Kopenhagen eingetroffen. Am Sonnabend statteten die hohen Reisenden dem Prinzen Christian und der Prinzessin Alexandrine von Dänemark auf Schloß „Sorgenfri" und später dem Königspaar auf Schloß „Bernstorff" einen Besuch ab. Am Sonntag nahmen der Prinz Christian und die Prinzessin Alexandrine den „Fünf-Uhr-Thee" an Bord der „Lensahn" ein.

* **Verkehr im hiesigen Hafen.** Nach den vom Hafenmeister hergegebenen Monatsberichten sind in den Monaten Februar, März und April 1898 im Hafen der Stadt Oldenburg angekommen 203 Schiffe mit 22,865 Kubikmeter Bruttoinhalt, 419 Mann Besatzung und 8841 Tonnen Ladung, welche letztere einen Werth von 992,300 Mark repräsentierte; ferner sind vom hiesigen Hafen im gleichen Zeitraum abgegangen 214 Schiffe mit 24,596 Kubikmeter Bruttoinhalt, 444 Mann Besatzung, 2,043 Tonnen Ladung, welche einen Wert von 107,000 Mark hatte. Von den 203 angekommenen Schiffen waren 65 Seeschiffe mit durchschnittlich 143 Kubikmeter, 138 Flußschiffe mit durchschnittlich 99 Kubikmeter Bruttoinhalt. Vom Bahnhof Oldenburg sind in der oben angegebenen Zeit auf den Hafengleisen zum Hafen befördert 1,391 Tonnen Ladung im Werte von 144,700 Mark; umgekehrt sind vom Hafen nach dem Bahnhof befördert 3,286 Tonnen Ladung im Werte von 368,700 Mark. Die Bewegung dieser Güter wurde mit 546 Eisenbahnwagen bewirkt.

* **Die Anschlüsse an die Stadt-Fernsprech-Einrichtung** in Oldenburg, Brake und Nordenham, deren Herstellung noch in diesem Jahre erfolgen soll, sind spätestens bis zum 1. August bei den Kaiserlichen Postämtern daselbst anzumelden. Die Berücksichtigung späterer diesbezüglichen Meldungen findet erst im Anfang des nächsten Sommers statt. Die Formulare zur Anmeldung sowie die Bedingungen behufs Herstellung der Anschlüsse werden von den Kaiserlichen Postämtern Oldenburg, Brake und Nordenham bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

* **Zur Feststellung der Stichwahlresultate** versammeln sich am Freitag Abend die Anhänger der freisinnigen Parteien nicht im Kaiserhof sondern in Doodts Etablissement.

* **Die Schülerzahl der hiesigen Schulen** im Sommer-Semester 1898/99 stellt sich nach den Angaben des „Gem. Bl." wie folgt: Gymnasium 309, Ober-Realschule 361, Vorschule 180, Cäcilienschule 180, Vorklassen 84. Stadtknabenschule 604, Stadtmädchenschule A 311, B 290, Volksknabenschule 290, Volksmädchenschule 374, Bürgerfelder Schule 173 Schüler, 194 Schülerinnen, Haarentorschule 92 Schüler, 90 Schülerinnen, Seminarschule 97 Schüler, Katholische Schule 107 Schüler, 101 Schülerinnen, Thalensche Schule 141 Schülerinnen, katholische höhere Töchterschule 10 Schüler, 54 Schülerinnen. Demnach wurden die höheren Schulen von 850 Schülern, 264 Schülerinnen, zusammen 1114 besucht. In den Mittel- und Volksschulen werden 1363 Schüler und 1360 Schülerinnen, zusammen 2723 unterrichtet, während Privatschulen 10 Schüler und 195 Schülerinnen, zusammen 205 besuchten. Im ganzen werden die oldenburgischen Lehranstalten von 4042 Schülern (2223) und Schülerinnen (1819) besucht.

* **Städtische Gewerbeschule.** An der Gewerbeschule ist eine besondere Abteilung im Zeichnen für alle diejenigen Lehrlinge eingerichtet, welche nicht dem Gewerbe der Holz- oder Metallarbeiter angehören, also für Lehrlinge der Schneider, Tapeziere usw. Für diese Abteilung ist ein eigener Lehrer angestellt. Es wird erwartet, daß die neue Einrichtung zur Folge hat, daß auch seitens der Lehrlinge der letztgenannten Gewerbe die Gewerbeschule besser besucht werden wird, als dies seither der Fall war.

⊙ **Kirchenbau in Eversten und Ofen.** In der am Montag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung des Kirchenrates und Ausschusses der demnächstigen Pfarrgemeinde Eversten wurde zunächst Herr Hauptlehrer Engelbart zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenrats und Herr Gemeindevorsteher Kayser zum Vorsitzenden des Kirchenausschusses gewählt. Es wurde sodann über die Platzfrage für den Kirchenbau beraten und einstimmig beschlossen, daß die Kirche auf dem Kirchhof oder doch in unmittelbarer Nähe desselben stehen soll. Maßgebend war hierbei die Ueberzeugung, daß die dichte vorstädtische Bevölkerung (Hauptstraße, Moorstraße, Bloherfelder Chaussee und Nebenstraßen) jedenfalls keinen weiteren Kirchenweg erhalten darf, als sie bisher zur Lambertikirche hat, daß aber auch für die weiter entfernte Bevölkerung von Hundsmühlen, Moslesfehn und Bloherfelde der Kirchhof, bei dem eine Reihe von Wegen zusammentreffen, die günstigste Lage bietet. Auch Friedrichsfehn und die entlegeneren Teile von Eversten erhalten im Vergleich zu den bisherigen doch wesentlich verkürzte Kirchwege. Die einstimmige Regelung der wichtigen Platzfrage ist jedenfalls sehr erfreulich. Für die Pastorei will der Kirchenrat einen Bauplatz von 3—4 Scheffelsaat Größe in der Nähe des Kirchhofs suchen. — In Ofen wurde gleichfalls in gemeinsamer Sitzung des Kirchenrates und Ausschusses am Dienstag Nachmittag einstimmig beschlossen, daß die Kirche auf dem Kirchhof zu erbauen ist. Wegen der Pastorei wurde auch hier ein Beschluß noch nicht gefaßt. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenrates wurde Herr Köster-Ofen, zum Vorsitzenden des Ausschusses Herr Boedecker-Ofen gewählt.

* **Postalisches.** Auf Anordnung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion tritt mit dem 1. Juli in Stollhammer-Mitteldeich eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit. Zum Inhaber derselben ist der Gastwirt Onken daselbst ernannt. Stollhammer-Mitteldeich, das zum Landbestellbezirk des Kaiserlichen Postamts Stollhamm gehört, erhält Verbindung mit der Post Burhave-Nordenham, mit der nunmehr auch die Postsachen nach und von Stollhammer-Mitteldeich befördert werden.

* **Das zum Besten der Allgemeinen Krankenkasse abgehaltene Volksfest** erbrachte an Einnahmen: Geschenk Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs 150 ℳ, kontraktliche Abgaben 150 ℳ, Stättegeld 461 ℳ 85 ₰, Einlaßkarten 469 ℳ 85 ₰, zusammen 1231 ℳ 70 ₰. Die Ausgaben betragen 560 ℳ 78 ₰, verbleiben zu Gunsten der Krankenkasse 670 ℳ 92 ₰.

* **Ihrem Leben durch Ertränken ein Ende machen** wollte gestern Nachmittag in der Nähe der städtischen Badeanstalt ein Mädchen im Alter von etwa 15—18 Jahren. Passanten wurden durch das Geräusch im Wasser und durch das Schreien aufmerksam und eilten herzu. Einem jungen Manne gelang es nach mehrfachen vergeblichen Versuchen im Wasser endlich, die Lebensmüde lebend ans Land zu bringen. Sie wurde ins Peter Friedrich Ludwig-Hospital gebracht. Ueber das Motiv, welches das junge Mädchen veranlaßte, den Selbstmordversuch zu machen, verlautet nichts.

* **In großer Gefahr überfahren zu werden** schwebte gestern Nachmittag die kleine etwa 3—4jährige Tochter eines Bahnarbeiters. Das Kind wollte den Uebergang der Fahrstraße bei Dirklages Hause am Pferdemarktplatz überschreiten, als zur selben Zeit von der Rosenstraße ein Kutschwagen im scharfen Trabe angefahren kam. Das Kind sah den Wagen zu spät, erschrak, wollte in der Verwirrung umkehren und kam hierbei zu Fall. Eine ältere Dame, welche in unmittelbarer Nähe war, hatte die Geistesgegenwart das Kind zu ergreifen und sozusagen unter den Pferdehufen wegzuziehen. Der Kutscher hatte ebenfalls das Kind zu spät bemerkt.

* **Vom Patentamte.** Wie uns das Patentbureau von Rich. Lüders in Görlitz mitteilt, ist als Gebrauchsmuster eingetragen unter Nr. 9543 b Fahrradpedal mit auf der hohlen, durchbrochenen Kugelbüchsenachse ausziehbar befestigtem Tretbügel. J. H. Kruse, Wildeshausen.

* **Die Stadtratssitzung,** welche auf gestern angesetzt war, mußte wegen Beschlußunfähigkeit ausfallen.

* **Die Ueberschüsse der Lehrer-Witwen- und Waisenkasse** aus dem Jahre 1897 ermöglichen die Auszahlung einer Pension von 97 Mk. am 1. Juli d. Js. In dem Falle, wo nur ein berechtigtes Kind eines verstorbenen Mitgliedes der Kasse vorhanden ist, beträgt die Pension indes nur die Hälfte. Die bedeutend höheren Ueberschüsse gegenüber den früheren Jahren sind eine Folge der durch das neue Schulgesetz erfolgten Gehaltsaufbesserung der Lehrer, welche wiederum die Zahlung höherer Beiträge zur Folge gehabt hat. Somit kommt die Gehaltsaufbesserung der Lehrer auch noch indirekt deren Hinterbliebenen zu gute.

* **Der „Stedinger Hof"** des Herrn Joh. Willers, Langestr. 16, ging durch Kauf (wie es heißt für etwa 70,000 ℳ) in den Besitz des Herrn Rave, Oberkellner im „Hotel zum Erbgroßherzog" hierselbst, über.

* **Der 21. deutsche Fleischerverbandstag** tagte gestern in Hannover. Ueber die wichtigsten verhandelten Punkte entnehmen wir dem „H. C." das Folgende: Die Besprechung über die Innungsbildung, die sich fast zwei Stunden ausdehnte, zeitigte keinen Beschluß. Die größte Zahl der Redner sprach sich für Beibehaltung der jetzigen Organisation der Fleischer — der freien Innungen — aus; eine Minderheit glaubte die Bildung von Zwangsinnungen empfehlen zu sollen, weil sich die Handwerker im allgemeinen für Zwangsinnungen erklären würden. — Die Konservierungsmittel im Fleischergewerbe bildeten den nächsten Gegenstand der Besprechung; es wurde allgemein die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit betont und beschlossen, eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten mit dem Ersuchen, durch das Reichsgesundheitsamt feststellen zu lassen, welche Konservierungsmittel zulässig sind. Zugleich wurde der Vorstand beauftragt, ein Ausschreiben wegen Herstellung eines unschädlichen Konservierungsmittels für Fleisch zu erlassen. — Der Bezirksverein Hannover-Oldenburg beantragte: „Der Verband möge dahin wirken, daß die Gemeindebehörden auch Fleischermeister in die Schlachthauskommissionen nehmen." Der Verband beschloß, über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen, weil ihm die Städteordnung entgegenstehe, und er deshalb aussichtslos sei. — Weiter wurde beschlossen, daß der Vorstand bei der Reichsregierung resp. dem Bundesrat auf entsprechende gesetzliche Besteuerung der Konsumvereine hinwirke und womöglich die Einführung des Bedürfnisnachweises für Konsumvereine erstrebe. — Darauf wurden die Verhandlungen um 6 Uhr bis zum folgenden Morgen vertagt.

* * *

†† **Nadorst,** 21. Juni. Der Vorstand des im letzten Winter wieder ins Leben gerufenen Klubs „Stadt und Land" hatte auf gestern Abend eine außerordentliche Generalversammlung nach dem Vereinslokal bei Herrn Joh. Wetjen einberufen. Zweck der Zusammenkunft war die Beratung über das zu veranstaltende Sommervergnügen. Es wurde beschlossen, am Sonntag, 7. August, im Vereinslokal ein Sommerfest abzuhalten, bestehend in Gartenkonzert, Kinderbelustigungen und Ball. Auf dem Festplatze werden auch Karussell, Schieß- und Kuchenbuden u. s. w. nicht fehlen. Die Konzertmusik wird von 12 Mitgliedern unserer Infanteriekapelle ausgeführt werden. Die in diesem Winter veranstalteten Festlichkeiten haben gezeigt, daß der Klub wieder lebensfähig ist, zählt er doch jetzt schon etwa 120 Mitglieder. Das Sommerfest wird jedenfalls aus Stadt und Land zahlreiche Teilnehmer finden.

* **Varel,** 21. Juni. Wohl die älteste Bürgerin der Stadt, Frl. Charlotte Wetjen, feiert morgen ihren 90. Geburtstag. Die alte allgemein beliebte Dame erfreut sich trotz ihres hohen Alters einer seltenen Rüstigkeit und Geistesfrische. Wir wünschen der 90jährigen, daß sie in Gesundheit und gleicher Rüstigkeit auch das hundertste Jahr erleben möge. — Reges Leben herrschte heute morgen schon in aller Frühe auf unserem Bahnhof, denn es hatten sich dort unsere höhere Bürgerschule, sowie die oberen Klassen der Volksknabenschule zu ihren gestern erwähnten Ausflügen nach Zwischenahn eingefunden. Mit dem 7 Uhr-Zuge wurde die Fahrt von der lustigen Schaar angetreten. Die Schüler der Bürgerschule verließen in Hahn den Zug, um zu Fuß ihr Ziel zu erreichen. Die Volksschüler fuhren bis Zwischenahn weiter, um von dort nach Rastede zu marschieren. Die Meischenschule machte am vergangenen Sonntag einen wohlgelungenen Ausflug nach der Friesischen Wehde. — Heute vormittag kam, auf einem Ausflug in die romantische Umgegend Varels begriffen, die Schule aus Großenmeer in sechs schön bekränzten Wagen hier durch.

-k- **Brake,** 21. Juni. Vor einigen Tagen machte ein junger, bei einem hiesigen Schieferdecker in der Lehre befindlicher Lehrling aus unbekannten Ursachen seinem Leben durch Erhängen selbst ein Ende. — Mit Genehmigung des Großherzoglichen Schulkollegiums haben die Schulvorstände der beiden Schulachten Brake und Klippkanne beschlossen, die Sommerferien um zwei Wochen früher beginnen zu lassen, damit mehr Uebereinstimmung mit der Ferienzeit der Bürgerschule erreicht wird. So würden also hier die Ferien schon am 9. statt am 23. Juli beginnen. Auch die Herbstferien sollen um eine Woche eher eintreten. Dies ist deshalb sehr zweckmäßig, da dann der Rodenkircher Markt in die Freizeit fällt und den Unterricht nicht stört. In den beteiligten Kreisen des Publikums werden diese Abänderungen mit Freuden begrüßt, da damit langgehegten Wünschen entgegengekommen wird. — Die in Harrien belegene Besitzung des Wägers E. Puncken, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Garten und 8 Jück bestem Marschland kaufte für 22,250 Mk. Herr Ziegeleibesitzer G. Shamken in Fünfhausen.

○ **Brake,** 21. Juni. Eine bemerkenswerte Neuerung, wie sie fast in sämtlichen größeren Städten bereits bestehen dürfte, ist hier vor einigen Tagen eingeführt worden, nämlich ein Reklamekasten, welcher die verschiedenen Firmenzeichen in prächtig und geschmackvoller Ausführung zur Darstellung bringt. Da die Inseratkosten verhältnismäßig sehr gering sind, so hat diese Einrichtung bei den hiesigen Geschäftsinhabern ein recht gutes Entgegenkommen gefunden. Die vor einigen Jahren auf der Kaje aufgestellte Annoncenuhr befindet sich schon seit geraumer Zeit außer Thätigkeit.

Waddens, 21. Juni. Unser Hauptlehrer, Herr Bücking, wird zum 1. Okt. d. J. nach Bant an die dortige einklassige Schule versetzt, derselbe war 6 Jahre an der hiesigen Schule thätig.

Ovelgönne, 21. Juni. Gestern nachmittag verschied unser am 1. Mai cr. nach 48jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getretener Gemeindevorsteher Töllner im 82. Lebensjahre.

L. **Aus dem Amte Delmenhorst,** 21. Juni. Nachdem vor kurzem die Schweine hier erheblich im Preise gestiegen waren, sind dieselben kürzlich wieder bedeutend gestiegen. Während noch vor kurzem 37—38 Mk. pro 100 Pfd. Lebendgewicht gezahlt wurde, werden augenblicklich von den Händlern schon 41—42 Mk. wieder geboten. Junge Schweine bedingen noch immer die alten Preise und sind leicht verkäuflich. Besonders lebhaft ist die Nachfrage nach mageren älteren Schweinen. Auch haben die Preise für Hornvieh auf den letzten Märkten eine nennenswerte Steigerung erfahren. — Die Roggenernte scheint hier in diesem Jahre besonders gut auszufallen, da derselbe größtenteils recht vollkörnige Aehren zeigt. — In den letzten Tagen haben die hiesigen Imker ihre ersten Schwärme bekommen, die bekanntlich eigentlich schon im Mai fallen müssen.

⊞ **Delmenhorst,** 21. Juni. Die hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr, welche seit längerer Zeit eifrig mit den Vorbereitungen für das hier am Sonntag stattfindende Verbandsfest der freiwilligen Feuerwehren des Herzogtums Oldenburg und des preußischen Jadegebietes beschäftigt war, hat ihre umfangreichen Arbeiten nahezu zum Abschluß gebracht. Ueber 500 Anmeldungen sind bereits eingelaufen. Mit den angemeldeten, dem Verbande nicht angehörenden Wehren und der hiesigen Turnerfeuerwehr wird die Zahl der Feuerwehrmänner etwa 700 betragen. Am Sonnabend findet die Delegierten-Versammlung statt, worauf am Abend großer Kommers in Sudmanns Hotel stattfindet. Am Sonntag Vormittag werden die auswärtigen Gäste am Bahnhof empfangen, worauf Besichtigung der Stadt, Spaziergang nach dem Tiergarten und Frühschoppen in Menkens Hotel erfolgt. Nach dem Festessen in Sudmanns Hotel setzt sich um 3 Uhr der Festzug in Bewegung. Derselbe zieht sich durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Schützenhof, unterbrochen durch eine Uebung der hiesigen Wehr auf dem Marktplatze. Nachmittags ist auf dem Schützenhofe Konzert und abends Ball in Sudmanns Hotel. Unsere Stadt wird zur Ehre der Feuerwehrmänner im schönsten Schmucke erglänzen.

§ **Bant,** 21. Juni. In der hiesigen Gegend befand sich vor einigen Jahren noch eine ziemlich erhebliche Anzahl von Stinkgräben, denen, wie der Name schon andeutet, pestilenzartige Dünste entströmten. Unter diesen Gräben wird jetzt aufgeräumt. Augenblicklich ist man dabei, den Stinkgraben bei der Neubremer Schule zu kanalisieren und zuzuschütten. — Die Kinder der Schule Neubremen B, etwa 300 an der Zahl, unternahmen am Dienstag unter Führung ihrer Lehrer ihren diesjährigen Ausflug und zwar nach dem Lokal „Zur deutschen Eiche" bei Varel.

Visbeck, 21. Juni. Am Donnerstag, den 23. d. M., findet das Sängerfest des Sängerbundes „Harmonia" der vereinigten Gesangvereine Dinklage, Bakum, Vechta, Lohne, Steinfeld, Goldenstedt, Damme, Langwege und Visbeck auf dem prachtvoll gelegenen Hofe des Zellers Ahlers zu Barnhusen bis Visbeck statt. Der Festplatz ist von Bahnhof Rechterfeld in einer halben Stunde zu erreichen, und glauben wir unsere Leser auf diese Gelegenheit zu einem genußreichen Ausfluge aufmerksam machen zu dürfen.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus aller Welt.

Zola über das Radfahren der Frauen.

Im zweiten Bande seines neuen Romans „Paris“ macht der große Romancier, der selbst ein eifriger Radler ist, einige Bemerkungen über das Radfahren der Frauen, die sehr viel Beachtenswertes enthalten. Besonders interessant ist, daß Zola das Radfahren als ein Mittel von großem erziehlichem Wert betrachtet, geeignet, die Mädchen und Frauen selbständig zu machen. „Wenn ich eines Tages“, läßt Zola ein junges Mädchen auf der Spazierfahrt mit dem Helden des Romans äußern, „eine Tochter habe, werde ich sie mit zehn Jahren aufs Rad steigen lassen, damit sie lernt, wie man sich im Leben zu führen hat.“ — „Also eine Erziehung durch Erfahrung?“ — „Gewiß! Sehen Sie sich doch diese großen Mädchen an, die die Mütter an ihrem Schürzenbande erziehen. Man macht ihnen vor Allem Angst, verbietet ihnen jede Initiative, übt weder ihr Urteil noch ihre Willenskraft, sodaß sie, von dem Gedanken an Hindernisse gelähmt, nicht einmal eine Straße überschreiten können. Aber setzen Sie nur ein ganz junges Mädchen aufs Rad und lassen Sie sie frei; sie muß die Augen aufmachen, um die Steine zu sehen und zu vermeiden, um rechtzeitig und nach der gehörigen Richtung auszuweichen, wenn ein Hindernis erscheint. Ein Wagen fährt im Galopp daher, irgend eine Gefahr zeigt sich, und sie muß sich sofort entschließen, muß mit fester, vernünftiger Hand umlenken, wenn sie nicht ein Glied dabei verlieren will. Mit einem Wort — ist das nicht eine fortwährende Uebung der Willenskraft, ein wunderbarer Unterricht in der Kunst des Benehmens und der Verteidigung? .... Und solche, die die Steine vermeiden, rechtzeitig an der Straße wenden können, werden auch in dem gesellschaftlichen und dem Gefühlsleben Schwierigkeiten überschreiten und mit offenem, ehrlichem und festem Verständnis den richtigen Entschluß treffen können.“ — „Also die Emanzipation der Frau durch das Fahrrad!“ — „Warum nicht? Es klingt drollig; und doch, welch ein Weg ist bereits zurückgelegt! Die Hose befreit die Beine, die gemeinsamen Ausfahrten bringen die Geschlechter einander näher und machen sie einander gleich. Frau und Kind folgen dem Gatten überall hin. Darin besteht vor allem die beglückende Eroberung: in den Licht- und Sonnenbädern, die man in der freien Natur nimmt, in dieser Rückkehr zu unserer gemeinsamen Mutter, der Erde, in dieser neuen Kraft, in dieser neuen Heiterkeit, die man wieder schöpft.“ Neben diesen Aeußerungen Zolas über den pädagogischen Wert des Radfahrens für die Frauenwelt dürfte auch interessieren, was er über die viel umstrittene Kostümfrage, ob Rock oder Hose, denkt. Wie schon vorstehend angedeutet, plaidiert er für letzteres Kleidungsstück und begründet dies, indem er Marie sagen läßt: „Wenn man bedenkt, daß es Frauen giebt, die eigensinnig dabei bleiben, im Rock aufs Rad zu steigen! Frauen, die hier eine einzig dastehende Gelegenheit haben, es sich bequem zu machen, wie ein Vogel zu fliegen, die Beine endlich aus ihrem Gefängnis zu befreien! Wenn sie glauben, daß sie mit ihren kurzen Schulmädchenröcken schöner sind, so irren sie sich! Und was die Schamhaftigkeit anbetrifft, so bin ich der Meinung, daß man die Waden doch wohl leichter zeigen kann, als die Schultern.“ Ob diese Ansicht Zolas viel Beifall finden wird, ist wohl zu bezweifeln, bei uns wenigstens wollen die Damen absolut nichts von den Pumphöschen wissen. Was der große Schriftsteller aber sonst über das Radfahren der Damen sagt, verdient wohl Beifall und Anerkennung.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **London,** 22. Juni. Bis 8 Uhr abends waren 30 Leichen der bei dem Unglück in Blackwell ums Leben gekommenen Menschen aufgefunden. Vor Eintritt der Ebbe wird es nicht möglich sein, die Zahl der Opfer festzustellen. Man glaubt, daß ungefähr 60 Personen das Leben verloren haben. Fast alle gehören der Arbeiterklasse an und sind in der Nähe der Werft wohnhaft. Sie hatten offen stehende Thüren benutzt, um sich auf das Bollwerk zu drängen und dem Stapellauf zuzuschauen. Der Stapellauf selbst ging glücklich von Statten. Das Geschrei der vom Wasser fortgerissenen Personen wurde fast erstickt von dem Beifallklatschen der Zuschauenden und dem lärmenden Beifall der in der Nähe liegenden Dampfer.

BTB. **Madrid,** 22. Juni. Nach einer amtlichen Depesche sind vor Santiago 50 amerikanische Schiffe mit Lebensmitteln erschienen. Ein Kampf steht unmittelbar bevor. Die Spanier halten die Küste besetzt.

BTB. **Newyork,** 21. Juni. Nach einer Mitteilung des „Evening Journal“ aus Key-West, befagen an dort lebende Kubaner gerichtete chiffrierte Depeschen aus Havana: Marschall Blanco habe nach dem Mordanfall auf ihn das Regierungsgebäude verlassen und halte sich nun in der Festung Elfprincipe auf, von wo er die Civilverwaltung weiterleitet.

h. **Oldenburger Wochenmarkt** vom 22. Juni. Die Zufuhr an Schweinen war mittelmäßig und der Handel darin recht flau. Für Sechswochenferkel wurden gefordert 13 bis 16 Mk., je nach ihrer Größe. Alte Kartoffeln wurden auf dem Marktplatze ausgeboten zu 1,20 bis 1,30 Mk., doch wenig nachgefragt. Junge Hähnchen kosteten 60 bis 80 Pfg., Enten 1,10 bis 1,30 Mk. In der Butterwage herrschte ein reges Leben, es war gewaltig viel Butter zugebracht und die Anzahl der Käufer beträchtlich. Es wurde zu Beginn des Marktes gefordert für das Pfund Schlagenbutter 85 Pfg., doch im weiteren Verlaufe des Marktes zu 80 Pfg. verkauft. In der Markthalle kostete die Butter 90 Pfg. pro Pfund, die Eier wurden mit 55 Pfg. pro Dtzd. bezahlt. Alte Kartoffeln galten 1,40 Mk., junge das Liter 25 Pfg. Junges Gemüse in allen Sorten war massenhaft vertreten und fand viele Abnehmer, der Handel in blühenden Topfblumen und Blattpflanzen hätte größer sein können. Auf dem Waffenplatze waren nur wenige Fuder Torf zum Verkauf aufgestellt und die Nachfrage darin gering. Gefordert wurde für das Fuder Grabetorf 5 Mk., das Fuder Backtorf 6 Mk. Ein Doppelfuder von letzterem wurde zu 11 Mk. abgelassen.

Unserer heutigen Nummer liegen 2 Flugblätter des hiesigen nationalliberalen Vereins bei (1 für die Gesamt- und 1 für die Post-Auflage); ferner für den 2. oldenb. Wahlkreis ein Flugblatt des Centralausschusses der freisinnigen Volkspartei daselbst.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 26. Juni, nachm. 3 Uhr in der Schule zu **Petersfehn:** Gottesdienst, dann Abendmahlsfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 26. Juni, 3. Trin.:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.
Kinderlehre 11 Uhr: „ „

Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten **Dr. Thompson's Seifenpulver.** Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im Geringsten an. **Vorrätig überall.**

Anzeigen.

Armensache.

Ohmstede. Ein 13 Jahre alter Knabe (kath.) ist auf sofort unterzubringen. Annehmer wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Köterei zu verkaufen.

Großenmeer. Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der der Ehefrau **Joh. Hillmer** zu **Loyermoor** gehörigen, daselbst belegenen **Köterei,** groß 5,2916 ha, **findet 3. und letzter Verkaufstermin**

Montag, den 4. Juli c., nachm. 5 Uhr,

in **Wenke's Gasthause** zu **Loyermoor** statt und wird **auf das Höchstgebot dann der Zuschlag erteilt.**

C. Haake, Aukt.

Bümmerstede. Habe 12 Sch.-S. recht schönen **Roggen** unter der Hand zu verkaufen. **Wintermann.**

Rastede. Die **Armenhaus-Verwaltung** hierselbst läßt am

Dienstag, 28. Juni, nachm. 6 Uhr,

auf dem sogen. **kleinen Moor** den diesjähr **Grasschnitt,** gutes **Pferdeheu** liefernd, in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein
C. Hagendorff, Aukt.

Ruttel. **G. Schlange** beabsichtigt seine daselbst belegene **Landstelle,** bestehend aus **Wohnhaus, Scheune, Garten,** groß 8 **Sch.-S., Bau- u. Weideländerein bester Bodenbeschaffenheit,** etwa 90 **Scheffelsaat,** wovon etwa die Hälfte **gemergelt** ist, einem im Siedenmoor belegenen Placken, reichl. 5 ha groß, aus der Hand zu **verkaufen,** mit Antritt nach Belieben.

Kauflustige wollen am **Montag, den 4. Juli cr., nachm. 6 Uhr,** im **Nuttelerkruge** anwesend sein, um Gebote abzugeben. Weitere Verkaufstermine finden nicht statt.

C. Hagendorff, Aukt.

Verpachtung.

Edewecht. Der Köter **Heinrich Marken** zu Nordedewecht II läßt am

Sonnabend, den 25. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr anf.,

in **Schröder's Wirtshause** daselbst seine dies Jahr aus **der Pacht** kommende **olim Bischoff's**

Köterei

wiederum stückweise auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachten.

Liebhaber ladet ein
Setje.

Billig zu verkaufen 1 **Goldfuchs,** Litthauer, 9 Jahre alt, zugiest und fromm im Geschirr. **Wo?** sagt die Exped. d. Bl.

Berichtigung bezw. Nachsatze.

Zwischenahn. In dem am **9. Juli d. J.,** stattfindenden **Grasverkauf** für den Gutsbesitzer **D. Ovie** zu **Grifstede** kommt das Gras in der „Strothwiese“ **nicht** mit zum Verkauf, da die Wiese bereits verheuert ist.

Dagegen läßt Herr **Ovie** noch das **Gras** auf der olim **Ovie'schen Hausmannsstelle** und im sogen. **„Kohlhof“** an der Chaussee und am Esch mit verkaufen.

Heinje.

Grasverkauf in Ofen.

Rastede. Hausmann Joh. Borchers in Ofen läßt am

Dienstag, den 5. Juli c., nachm. 5 Uhr,

in ol. **Rohdes** Wiese 6 Jück **gut** bestelltes **Mähgras,** bestes **Kuhheu** liefernd, in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Aukt.

Rastede. Frau Witwe **Kayer** läßt am **Freitag, den 24. Juni cr., nachm. 6 Uhr,**

das **Mähgras** auf den **beiden Kämpen** und der **Weide** hinterm Hause und **3 Scheffelsaat guten Roggen** meistbietend verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff,** Aukt.

Fahrräder.

Volle Garantie für gutes Material und tadellose Arbeit, Gewähr für sachgemäße Ausführung der **Reparaturen** und jederzeitige Beschaffung von **Ersatzteilen,** Sicherheit für **Leben** und **Gesundheit** bieten **erstklassige, renommierte Marken,** wie:

„Helical-Premier“,
„Styrian-Meteor“.

Als **solides, billiges Gebrauchsrad** empfehlen wir unter **einjähriger** Garantie: Modell 6 oder 7.

Preise sehr mäßig.

Gebrauchte, gut erh. Räder am Lager.

B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Lose zur 125. Braunschweiger Lotterie zu Planpreisen, Ziehung am 11. und 12. Juli, und zur Metzer Dombau-Geld-Lotterie, à Los 3,30 ℳ, Porto und Liste 20 ₰, Ziehung 6. bis 9. August.

H. Bohlen, Schüttingstraße.

Täglich frische Erdbeeren, Küken und Spargel

empfehlen
Langestr. 83.
Gebr. Sasse.

Kinderliegewagen,

sowie **-Sitzwagen** zum Ausverkauf zu **Einkaufspreisen.**

H. Janssen, Korbmacher,
Nadorsteritraße 42.

Billig **Kohl-** und **Runkelrübenpflanzen.**
Langenweg 19.

Verkauf des Gasthauses zu Loyerberg.

Rastede. Gutsbesitzer **Funck** auf Gut Loy beabsichtigt sein zu **Loyerberg** belegenes **Gasthaus** mit separatem Tanzsaal, neuer Bergschenne mit Stallungen, Kegelbahn, einem schönen Lust- und Gemüsegarten beim Hause, etwa 9 Scheffelsaat, Weideland etwa 15 Scheffelsaat und Grünland, Buhrgöhl, etwa 32 Scheffelsaat. zu verkaufen; in allem ist die Größe 4,6700 ha.

Dieses Gasthaus wird viel besucht, da es an einer Hauptverkehrsstraße liegt, und ein schöner Lustgarten die Fremden zum Besuch einladet, die durch die Eisenbahn Oldenburg-Brake und zu Wagen kommen.

Antritt zum 1. November cr. Auf Wunsch kann der Kaufschilling größtenteils verzinslich stehen bleiben.

Verkaufstermin findet statt am

Dienstag, den 12. Juli cr., nachm. 4 Uhr,

in **diesem Gasthause.**

Kauflustige ladet ein
C. Hagendorff, Aukt.

Berichtigung.

Zwischenahn. Der auf Freitag, den 24. Juni d. J., für den Köter Christian **Hedemann** zu **Elmendorf** angesetzte **Verkauf** beginnt **nicht** um 4 Uhr, sondern **bereits um 1 Uhr** nachmittags.

J. H. Hinrichs.

Zu verkaufen

ein **Haus** mit **Bäckerei** und großem Garten mit Bauplatz. Die Besitzung ist in der äußeren Stadt belegen, und sind die Gebäude noch neu und in gutem Zustande. Das Haus würde sich sehr gut zum Betriebe eines gemischten Geschäfts eignen, und ist ein solches daselbst fast ein Bedürfnis, und wird ein umsichtiger, strebsamer Mann ohne Zweifel sein gutes Auskommen finden. Antritt beliebig.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Garten-Etablissement
Martini – Heisfelde b. Leer,
beliebter **Ausflugsort**

von **Vereinen, Schulen** aus Nah u. Fern, hat schattige **Gartenanlagen,** großen **Tanzsaal,** geschützte **Veranda, 2 Musikpavillons, Lawntennisplatz, Spielplätze** für die Jugend mit neunsitzigen **Schaukeln, Karussell** und **Turngeräten,** ferner in sicheren Käfigen verschiedene kostbare **wilde Tiere.** Der Besuch des in unmittelbarer Nähe liegenden **Bollinghauser Gehölzes** ist den geehrten Gästen gestattet. Entfernung von Leer 20 Minuten. Essen, frische Milch, Chokolade ꝛc. ꝛc. zu jeder Tageszeit zu billigen Preisen. Hinreichend Stallung und Weide.

Apfelstücke,

pr. ½ kg 20 ₰, empfiehlt
H. Wefer, Rosenstr.

Wohnungen.

Mitte Juli oder zum 1. August eine **Oberwohnung** zu vermieten. Mietpreis 165 ℳ. Alexanderstr. 43.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht

10,500 Mark
gegen sichere Hypothek.

Gefl. Offerten erbeten unter **H. K. 100** an die Exp. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ich suche für eine liebevolle **Privatdame** ein freundliches **junges Mädchen** zur Erlernung des Haushalts und **gesellschaftlicher** Formen gegen mäßige Pension. Selbiger wird auch freie Zeit geboten, einen **Kursus im** Schneidern und Plätten zu nehmen.

Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Ein gut empfohlenes **Mädchen** wünscht zu November Stellung.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistraße 2.

Gesucht ein zweiter **Bäckergeselle.**

G. Harms, Nadorsterstr. 19.

Danksagung.

Allen denen, die meinem lieben Manne, unseren guten Vater das letzte Geleit gegeben und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Friederike Brokmann, geb. Gökes, nebst Kindern.

Familien-Nachrichten.

H. Schwengel
E. Brothun
Verlobte.
Hannover, im Juni 1898.

Geburts-Anzeige.

Endlich getroffen.

Durch die glückliche Geburt einer kräftigen **Tochter** wurden hocherfreut

August Willers und Frau,
Anna geb. Schellstede.

Todes-Anzeigen.

Zwischenahn, 21. Juni 1898. Heute Morgen 9 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzer, aber heftiger Krankheit im P. Fr. L.-Hospital mein geliebter Mann und unserer Kinder treusorgender Vater, der Kirchenbote

Gerh. Hedemann

im Alter von 39 Jahren, welches mit tiefbetrübten Herzen zur Anzeige bringen mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernde Witwe nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Juni, **vormittags 9 Uhr,** in Zwischenahn,

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger in Stadt und Land!

Die Mehrheit der Stimmen mit 7874 haben die Wähler des I. oldenburgischen Wahlreises **für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Semler** abgegeben. Jetzt gilt's, diese Mehrheit in der Stichwahl am 24. Juni zum Siege zu führen.

Das Gesamtwohl des deutschen Volkes und des Vaterlandes ist die einzige Richtschnur unseres Kandidaten.

Dabei will er thatkräftig eintreten für die besten Stützen des Staates, den **Mittelstand** und den **Bauernstand**, und will für die **Wohlfahrt des Arbeiterstandes** sorgen.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß in dieser Beziehung von der freisinnigen Volkspartei nichts zu erwarten ist, sie thut nur die Arbeit des Großkapitals und des Großhandels.

Herr **Dr. Semler** ist **nicht** für hohe Getreidezölle, er will **keine** Brotverteuerung. Er will vielmehr sorgen für günstige und sichere Lebensbedingungen und Lebenshaltung des Volkes in allen seinen Teilen. Unseren Bedarf an Nahrungsmitteln will er nicht in größere Abhängigkeit bringen lassen von ausländischen Spekulanten, damit diese uns nicht die Preise setzen und nicht das Brot verteuern.

Oldenburger, national wollen wir doch in erster Linie sein und bleiben! Die freis. Volkspartei hat der Welt das traurige Schauspiel gegeben, daß sie bei den wichtigsten nationalen Aufgaben durchweg verneint hat. Ist das deutsch gedacht und gehandelt? Was wäre aus Deutschland geworden, wenn es von Eugen Richter und seinen Freunden abhängig gewesen wäre! Niemand hat dem Ansehen und Einfluß des Liberalismus in Deutschland mehr geschadet als die freis. Volkspartei.

Nur ein nationaler Liberalismus kann dem liberalen Bürgertum den ihm gebührenden Einfluß wieder verschaffen! **Deshalb wählt einen echt nationalen und liberalen Mann, den Herrn Dr. Semler.**

Der Kandidat der freis. Volkspartei hat sich dem Centrum verpflichtet, für die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland zu stimmen, des größten Feindes der Protestanten und des Liberalismus.

Wir dürfen uns nicht soweit erniedrigen lassen, daß wir als bußfertige Sünder die Jesuitenorden in Deutschland einziehen lassen!

Von **Centrums** Gnaden ist der Gegenkandidat in die Stichwahl gekommen. Jetzt soll ihm die **Sozialdemokratie** in den Reichstag helfen. Die Sozialdemokraten fordern für ihre Unterstützung bei der Stichwahl, daß der Kandidat der freisinnigen Volkspartei das sozialdemokratische Minimalprogramm acceptiert. Sollte es möglich sein, daß Herr Bargmann auch dazu sich verpflichtet?!

Oldenburger Bürger und Landleute! Wir müssen am 24. Juni beweisen, daß wir noch Manns genug sind, solche Gegner zurückzuweisen. 10,000 Wähler haben im ganzen Wahlkreis am 16. Juni nicht gestimmt. **„Jetzt darf keiner zu Hause bleiben!"**

Unser Reichstagskandidat ist ein Gegner jeder Reaktion. Er wird kämpfen für volle Wahrung der Volksrechte und **steht fest auf dem Boden des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts.** Ein Mann ein Wort, so haben wir ihn kennen gelernt.

Jeder echte deutsche Mann erfüllt am Wahltage seine Pflicht!

Oldenburger, zeigt am 24. Juni, was wir können. Tretet alle Mann für Mann ein für unseren tüchtigen nationalen und liberalen Reichstagskandidaten

Dr. Semler.

Der Vorstand des nationalliberalen Vereins.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil rc.: Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 143 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 22. Juni 1898.

Die Inspektionsreise der Central-Moorkommission.

* **Oldenburg**, 22. Juni.

(Erster Tag.)

Die Inspektionsreise der Central-Moorkommission im Herzogtum Oldenburg hat gestern begonnen. An der Reise nahmen insgesamt 22 Herren teil, darunter der Unterstaatssekretär im preußischen Landwirtschaftsministerium Sterneberg und der frühere Oberpräsident der Provinz Hannover, Dr. v. Bennigsen. Von oldenburgischer Seite beteiligten sich folgende Herren an der Inspektionsfahrt: Minister Jansen, Exc., Geh. Oberregierungsrat Ahlhorn, Landes-Oekonomierat Heumann, Geh. Oberkammerrat Räder, Landesökonomieinspektor Christiansen, Regierungsrat Gramberg, Baurat Schacht und Moorkultur-Inspektor Glaß.

Die Reise begann gestern Morgen 8 Uhr in Bremen und führte die Herren zuerst nach Hude, von wo aus zu Wagen die Fahrt nach den Versuchsfeldern der Bremer Moorversuchsstation im Maibuscher Moor angetreten wurde. Nachdem die verschiedenen Abteilungen dieses Moors besichtigt waren, folgte ein Besuch des Kolonats des Kolonisten C. H. Becker im Maibuschermoor. Die Stelle ist 6 ha 68 ar 72 qm groß und wurde dem jetzigen Kolonisten am 20. April 1869 als Heideland eingewiesen. Im Jahre 1895 wandte sich der Kolonist Becker an das großherzogliche Staatsministerium mit der Bitte um Einrichtung einer Beispielswirtschaft auf seinem Kolonate und Unterstützung derselben aus Mitteln des Landeskulturfonds. Nach Genehmigung des Antrages des p. Becker durch das großherzogl. Staatsministerium wurde ein Bebauungs- und Düngungsplan für einen Zeitraum von 7 Jahren aufgestellt. Die Kosten betragen für künstlichen Dünger und Sämereien ausschließlich Getreideeinsaat für die rund 5,60 ha große Beispielswirtschaft pro Jahr 250 Mk. Von diesen Kosten hat der Kolonist jährlich 120 Mk. selbst zu tragen. Der Kolonist ist gehalten, wie jeder andere, auf dessen Grundstück Beispielswirtschaften eingerichtet werden, genau die Vorschriften der Verwaltung des Landeskulturfonds zu befolgen und vorgeschriebene Ernteberichte einzureichen. (Die Verwaltung des Landeskulturfonds hat bis jetzt 27 verschiedene solcher Beispielswirtschaften, welche nach dem Plane einen Kostenaufwand von über 11,600 Mk. erfordern, in den verschiedensten Gegenden des Herzogtums eingerichtet. Die Ernteergebnisse auf diesen Versuchsparzellen haben sich von Jahr zu Jahr gehoben. Der Ertrag an Roggen auf Hochmoor schwankte pro ha von 31,67 Ctr. im Minimum bis 43,09 Ctr. im Maximum. Hafer wurde geerntet im Untermoor von 24,09 bis 43,32 Ctr. pro ha. Die Kartoffelernten schwankten von 200 bis 286 Ctr. pro ha. Peluschken- und Sandwickengemenge gedeihen auf den Versuchswirtschaften vortrefflich und hat sich der Anbau derselben bei den Inhabern der einzelnen Beispielswirtschaften mit Recht sehr rasch beliebt gemacht.)

Nach Besichtigung dieses Kolonats erfolgte die Rückfahrt nach dem Bahnhof Hude, wo eine kurze Frühstückspause gemacht wurde. Hierauf begaben sich die Herren mit der Bahn nach Oldenburg und von dort zu Wagen durch die Stadt nach Hundsmühlerhöhe am Hunte-Ems-Kanal entlang bis zur schiefen Brücke bei Klein-Scharrel. Die durchschnittlich 700 m breiten Streifen zu beiden Seiten des Hunte-Ems-Kanals sind in je ca. 6,5 ha große Kolonate eingeteilt. Die Kolonie von der Mühlenhunte bis zur schiefen Brücke bei Klein-Scharrel, Nord- und Südmoslesfehn, zählt ca. 70 bebaute Kolonate, außerdem sind 10 Kolonate für eine größere Torfgräberei und Torfstreufabrik und weitere 8 Kolonate für eine Ziegelei „Mosleshöhe“ ausgegeben. Die Kolonate sind gegen ein bar oder in jährlichen Raten zu zahlendes Aufgeld von durchschnittlich 250 Mk. pro ha verkauft, daneben ist den Kolonisten für die Benutzung des Hunte-Ems-Kanals ein Kanon von 6 Mk. pro ha, welcher mit dem 25fachen Betrage ablösbar ist, auferlegt, erstmalig zahlbar nach 10 Freijahren. Die Ziegelei Mosleshöhe liegt auf der Wasserscheide zwischen Hunte bezw. Weser und Ems; tiefster Kanaleinschnitt. Jahresproduktion der Ziegelei Mosleshöhe: 3 Millionen Ziegel.

Von Klein-Scharrel fuhr man weiter nach der Kolonie Friedrichsfehn. Diese Kolonie ist Anfang 1862 angelegt, das erste Kolonat ist am 17. Juli 1862 eingewiesen, das letzte 1875. Durchschnittliche Größe der 26 Kolonate 6,75 Hektar. Einweisungsbedingungen ähnlich denen für die Kolonie Maibuschermoor. Im besonderen wurde das Kolonat von Hermann Wichmann besichtigt. Das Kolonat wurde vom Kolonisten im Jahre 1868 angetreten. Dasselbe ist 19 Jück — 6,8092 ha groß. Reinertrag 27.23 Mk., Brandkassentaxat der Gebäude 4050 Mk. Auf verschiedenen Kolonaten sind bereits größere Flächen im Untergrunde kultiviert, auf dem Wichmann'schen Kolonate ist in den 30 Jahren erst verhältnismäßig wenig abgetorft worden, so daß die Kulturflächen meist noch in dem Hochmoor sich befinden, im Ganzen etwa 6 ha. Der Moorstand beträgt gegen 4 m, hiervon ist 1 m Bunkerde, der Rest wird bis auf den Sand zur Torfgewinnung benutzt. Der Kolonist verarbeitet jährlich mit 2 jüngeren Gehilfen gegen 200 Fuder Torf, für welche er 5—6 Mk. pro Fuder erhält. Das kultivierte Hochmoor wird zumeist mit Roggen bebaut, der in der ganzen Kolonie Friedrichsfehn vorzüglich gedeiht. Die Fruchtfolge ist zumeist nach 6jährigem Buchweizenbau in Brandkultur: Hafer, Roggen, Kartoffeln und weiter 1—2 mal Roggen, oder Kartoffeln. Das vorhandene Grünland wird nach der Fruchtfolge: 6 Jahre Buchweizen, Hafer mit Kleegras, Kleegras angelegt. Hafer wird hiernach nur als Nebenfrucht angebaut, und beruht die Abneigung der Kolonisten gegen Haferanbau in dem geringen Ertrage und den nachteiligen Witterungseinflüssen im Frühjahre. Mit Ausnahme kleiner Grünlands- und Roggenflächen, die zusammen mit 100 Pfd. Thomasmehl und 100 Pfd. Kainit gedüngt sind, werden sämtliche Kulturflächen nur mit Stallmist gedüngt. Obige Flächen sind ebenfalls bisher allein gekalkt. Der Viehstand beträgt 1 Pferd, 3 Kühe und 12 Schweine. Das Wohnhaus stand kürzlich noch auf dem Hochmoor und wurde durch einfaches Abgraben um 1,20 m auf den Untergrund gesenkt.

Von Friedrichsfehn begab sich die Kommission nach Petersfehn. Die Kolonie Petersfehn ist im Jahre 1847 zu 121 Kolonaten von durchschnittlich 6 ha Größe abgelegt und vermessen. Für die Einweisung dieser Kolonate sind dieselben Bedingungen gestellt, wie für die Kolonate im Maibuscher Moor und Friedrichsfehn. Sämtliche Kolonate in Petersfehn sind eingewiesen und bebaut. Im Nordwesten von Petersfehn schließt sich an diese, im Amte Westerstede, die Kolonie Kayhausier-Moor mit 48 Kolonaten an, von welchen eine Anzahl, etwa die Hälfte, ebenfalls bereits eingewiesen ist. Nach Besichtigung der Kolonie Petersfehn erfolgte die Rückfahrt über die Chaussee durch Bloherfeld nach Oldenburg, wo die Kommission gegen 8 Uhr eintraf und sich darauf zu einem Festessen im „Hotel de Russie“ vereinigte.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung).

Der rechte Mann!

An die Wähler des I. oldenburgischen Wahlkreises zur Stichwahl.

Seid einig, Wähler, wo es gilt zu zeigen,
Daß wir des deutschen Namens alle wert;
Die deutsche Ehre wird im Werte steigen,
Wenn jeder durch die That sich selber ehrt!
Laßt uns nicht in der Wahl des Mannes schwanken,
Der uns vertreten soll echt deutsch und recht;
Was wir verschulden jetzt durch unser Schwanken,
Das trifft uns und das kommende Geschlecht!

Viel leichter ist es jetzt, zu unterscheiden,
Wer uns der rechte Mann im Reichstag ist:
Der Freisinn mehrt des Mittelstandes Leiden,
Weil Kapital die Arbeit gern vergißt!
Sucht Ihr des Mittelstandes Wohl zu heben
Und unsrer Arbeit Lohn und Segen all' —
Soll unser Ackerbau sich neu beleben,
Dann wählet nationalliberal!

Der Freisinn hat ein ständiges Verneinen
Für Alles, was uns groß und mächtig macht;
Wo Deutsche sich für Deutschlands Wohl vereinen,
Da hat der Freisinn niemals mitgemacht.
Wo wir nach segensreichem Frieden streben
In Staat und Kirche immer mutersrischt,
Da läßt der Freisinn Jesuiten leben,
Wie er mit Cohn und Sohn im Trüben fischt.

Wes Standes Du auch bist, mein Freund, bewahre
Die höchsten Güter Dir, die heilig sind,
Daß einstens noch auf Deiner Totenbahre
Dich dafür segnen wird Dein teures Kind!
Ihr habt die Wahl, nun wählt, daß Eure Saaten
Im Urnenschoß zur Ernte reifen aus;
Von jeher war das Heil von Stand und Staaten
Ein Segen auch für jedes Bürgerhaus.

So wie Ihr wählt, so wird es Euch ergehen,
Ihr habt das Schicksal selbst in Eurer Hand;
Bewahrt Ihr Euch vor irrigen Vergehen,
So habt Ihr auch bewahrt das Vaterland!
Ein jeder wähle, wie es sein Gewissen
Verantworten vor Gott und Menschen kann;
Soll' jemand sich nicht selbst zu raten wissen,
Hört: Dr. Semler ist der rechte Mann!

-n-

Katholiken und Reichstagswahl.

Wie kann es ein Katholik mit seinem Gewissen in Einklang bringen, einen Kandidaten zu wählen, welcher uns in letzter Zeit so gehässig angegriffen, nicht allein den in der ganzen katholischen Kirche allgemein geehrten Jesuitenorden, sondern die katholische Kirche selbst? Soll ich die Rute auch noch küssen, welche meine Mutter schlägt? Das ist doch wohl zu viel verlangt. Ich werde deshalb nicht Dr. Semler wählen, und mit mir werden jedenfalls alle Katholiken für Herrn Bargmann stimmen, der eine „Katholik“ und etwa noch einige ausgenommen.

Richter soll den Katholiken „nicht sympathisch“ sein; mag seine Richtigkeit haben. Wie es aber mit der „Sympathie“ des Herrn Dr. Semler steht, haben die letzten Tage doch wohl klar genug gezeigt. Und schließlich: „Der Kulturkampf sei beendet.“ Nein! Das ist er noch nicht, es fehlt uns noch mehr als die Wiederzulassung der Jesuiten!

Ja, wir wollen mit unseren andersgläubigen Brüdern gewiß in Ruhe und Frieden leben. Wer war es denn, der die Hetze der letzten Tage in der Presse gegen die „Ultramontanen“, also gegen die Katholiken vom Zaune gebrochen? Niemand anders als der Vorstand der nationalliberalen Partei. Auch der Wurm, wenn er getreten wird, krümmt sich. Es kann uns darum nicht verargt werden, wenn wir Verleumdungen zurückweisen. Daß wir „dem Kaiser geben, was des Kaisers ist“ 2c. haben die Katholiken doch sicher schon tausendmal bewiesen. Es ist also nicht nötig, den Katholikenfeind Dr. Semler zu wählen, um einen neuen Beweis zu liefern. Die Frage, daß wir „Bismarck dafür unsere volle Anerkennung zollen müßten“, daß er den Kulturkampf anfing, ist doch hier schwer zu erörtern. Daß Bismarck der Mitbegründer des mächtigen deutschen Reiches ist, diesen Ruhm ihm schmälern zu wollen, fällt keinem Katholiken ein; als Vater des Kulturkampfes betrachten wir Bismarck mit anderen Augen und mit ihm alle Nationalliberalen.

Darum stimmen wir Katholiken niemals für einen Nationalliberalen. Wir Oldenburger Katholiken stimmen nur für Oberamtsrichter Bargmann.

J. Batterodt.

Zahlen beweisen!

Ein glänzendes Fiasko des „freisinnigen Wahlvereins“.

Oldenburg, 21. Juni.

Es gehört eine gewisse Stirn dazu, einen Aufruf an die Oeffentlichkeit zu bringen, wie dies der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins am Montag dieser Woche gethan hat.

Wo bleibt da der ehrliche Parteikampf?

Wie kann ein Verein, dem ehrenwerte Männer angehören, solche Behauptungen aufstellen?!

Welche Stimmen gedenkt man damit zu fangen?

Mit großer Mehrheit sollen sich die Wähler des ersten oldenburgischen Wahlkreises am 16. Juni für den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei (von dieser kann nach dem Wahlergebnis nur noch die Rede sein) ausgesprochen haben!!

Diese Behauptung ist die großartigste Leistung, die der freisinnige Wahlverein im diesmaligen Wahlkampf zustande gebracht.

Der Beweis wird natürlich nicht angetreten, die Herren hüten sich bestens.

Jeder Unbefangene (mit solchen Männern darf der freisinnige Wahlverein allerdings nicht rechnen) sieht auf den ersten Blick, daß Dr. Semler gegen 1893 ganz erheblich Enneccerus und damit auch Hinze und Richter (zusammen) voraus ist.

Von den Anhängern Hinze's sind 493 von Bargmann abgefallen. Dr. Semler hat diese und außerdem noch 70 Stimmen erhalten, und die Stimmen des Bundes der Landwirte.

(Bemerkt darf werden, daß entgegen den bekannten Ver-

Zwischen den Schlachten.

[Nachdruck verboten.]

Aus den vielen Stichwahlen erkennt man deutlich, wieviel Löcher das neue deutsche Reich noch hat.

*

Die Stichwahl ist das reine Bett des Prokrustes: der eine Kandidat wird über die Gebühr ausgereckt, während man den andern lebensgefährlich verkürzt.

*

Das allgemeine direkte Wahlrecht ist ein Hohn auf die Wahrheit. Noch nie ist eine Wahl allgemein gewesen, und wie kann man sie direkt nennen, da doch die Hälfte aller Deutschen zweimal zur Urne laufen muß!

*

Betrachtet man die Wahlergebnisse, so muß man gestehen, daß nichts tiefere Bedeutung hat als die deutschen Farben. Schwarz und rot nehmen zusammen den größten Raum ein und haben den Liberalismus so eingeklemmt, daß er mit Recht die Farbe der Unschuld trägt, da er keinem mehr gefährlich werden kann.

*

Der böse Liberalismus sollte sich von seinem Unglauben bekehren. Wenn er das Glück des Centrums sieht, muß er doch zustimmend sagen: Dein Glaube hat dir geholfen.

*

Petri Felsen ist so stark, daß er nicht nur die Kirche trägt, sondern auch noch das deutsche Reich.

*

Sämtliche Telegraphenlinien nach Italien kann man ohne Schaden zerschneiden. Es giebt so wie so Fäden genug, die uns mit Rom verknüpfen.

*

Einen Wahlaufruf muß man niemals tadeln; denn alle modernen Schlachten werden durch grobes Geschütz entschieden.

*

Die Zusammensetzung des Reichstags hängt nie von denen ab, die ihn wählen, sondern nur von allen jenen, die nicht gewählt haben.

*

Wie kann man von einem Abgeordneten verlangen, daß er auf der Höhe stehe, wenn man ihn als Kandidaten auf einen kleinlichen Punkt festgenagelt hat!

*

Im Strom der Wahlen schwimmt sich's am leichtesten mit gefüllten Taschen.

*

Wenn man einen zahmen Reichstag will, so muß man möglichst viele Wilde hineinschicken.

*

Im alten deutschen Reich zog der ganze Reichstag von Stadt zu Stadt, im neuen bloß die einzelnen Abgeordneten.

*

Vor einer Wahl werden mehr Handelsverträge abgeschlossen als nach derselben.

*

Noch immer mangelt die Inschrift an dem neuen Reichstagsgebäude. Man schreibe doch: „Berliner Vatikan“ oder „Haus der Volksvertreter“ oder „Reichsinvalidendom“. Letztere Bezeichnung ist am besten, denn das Haus ist ja die Herberge der Veteranen, die die schrecklichen Wahlschlachten zwar lebend überstanden haben, aber so zerfetzt sind, daß sie nur auf Krücken und mit fremder Hilfe diesen Zufluchtsort erreichen konnten.

*

Bei den Stichwahlen muß man den Humor nicht verlieren. Es handelt sich blos darum, wer von zwei Bewerbern fünf Jahre umsonst*) nach Berlin fahren soll.

Georg Ruseler.

*) Umsonst? — Ein Parteikassierer.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Ueber das augenblickliche Befinden von Georg Ebers giebt ein Brief Aufschluß, der einem Wiesbadener Freunde des Dichters von dessen Tochter soeben zugegangen ist. „Da ich weiß,“ schreibt die Tochter, „wie warm Sie Anteil an Papas Ergehen nehmen, muß ich Ihnen erzählen, daß seit gestern wirklich der Zustand sich gebessert hat und Vater wieder ruhiger schläft, ordentlich Appetit hat und bei vollständig klarem Bewußtsein ist; Gott gebe nun, daß kein Rückfall kommt und wir unseren Patienten durchbringen! Mama ist die Zuversichtlichste von uns, und sie kennt ihn doch am besten! Seien wir es auch! Mit den herzlichsten Grüßen und voller Hoffnung Ihre Elly Ebers.“

Landesbibliothek Oldenburg

bächtigungen Herr Dr. Semler sich dem Vorstand dieses Bundes gegenüber in keiner Weise engagiert hat.)

Wo bleibt da die Mehrheit der Wähler?

Betrachten wir das Bild dann noch von einer anderen Seite, so stellt sich zur Evidenz heraus, daß Herr Bargmann einen großen Teil, ja den größten Teil der übrig gebliebenen 3200 Hinze-Stimmen nicht erhalten hat.

Herr Richter war bekanntlich im hiesigen Wahlkreise 1893 auch aufgestellt, er erhielt 2523 Stimmen.

Herr Richter ist nun aber (zum größten Leidwesen des freisinnigen Wahlbereins jedenfalls) kein Jesuitenfreund.

Wo bleiben nun die von den Ultramontanen abgegebenen 2000 Stimmen? Da liegt der Hase im Pfeffer!

Es will uns doch kein Mensch glauben machen, daß die „uneigennützigen" Römkinge 1893 auch schon aus Liebe zur freisinnigen Volkspartei Richter gewählt hätten. Tableau!

Herr Bargmann würde also, wenn er nicht jene, noch gerade zur rechten Zeit abgegebene Jesuiten-Liebeserklärung gemacht hätte, rund 4200 Stimmen erhalten haben. Ein gewiß trauriges Resultat für den „Freisinn", wenn man bedenkt, daß der Herr Kandidat auch noch den Vorzug hat, Oldenburger zu sein.

Sehen Sie, sehr verehrter Herr Vorstand, so liegen die Sachen in Wirklichkeit.

Immer hübsch den Thatsachen entsprechend, damit kommt man am Weitesten.

Vorläufig ist noch der Sieg auf der Seite der Nationalliberalen, ob er es bleiben wird, das wird der 24. Juni zeigen.

An Alle aber, die echt liberal denken, die unsere nationalen Bestrebungen unterstützen, hauptsächlich an jene 1200 Hinze-Anhänger, geht die Aufforderung, bis zum letzten Mann an die Wahlurne zu gehen! Gilt es doch, einen Vertreter in den Reichstag zu schicken, der wirklich und ganz ausschließlich dem weitaus größten Teil unserer Bevölkerung am sympathischsten ist, der für unser angeborenes nationales Fühlen Verständnis hat.

Ein solcher Vertreter ist Herr Dr. Semler aus Hamburg.

XY3.

Die Schlepper der Nationalliberalen.

Nach dem in der „Union" gefaßten Kriegsplan sollen am Stichwahltage die „Schlepper der Nationalliberalen" schon von morgens 10 Uhr ab diejenigen säumigen Wähler heranholen, die bei der letzten Wahl gefehlt haben.

Wähler der Stadt Oldenburg!

Laßt Euch nicht irre machen, die Wahl ist eine geheime und niemand weiß, wen Ihr wählt.

Weist jede Einmischung energisch zurück, selbst wenn der Vorsitzende des nationalliberalen Vereins, Herr Landgerichtsrat Runde, wieder wie am Hauptwahltage von Haus zu Haus agitieren geht.

Wählt unbeeinflußt!

Z.

Zur Jesuitenfrage.

Die armen Nationalliberalen! Jetzt suchen sie Hilfe bei den Jesuiten, die ihnen der „rote Lappen" sein müssen, um die Wähler in Wallung zu bringen. Aber bange machen gilt nicht! Wer hat denn größere Verdienste ums Vaterland, der Vorstand des „nationalliberalen Vereins", der den Mund so gewaltig voll nimmt, oder die Jesuiten? Es mögen die Thaten sprechen! Als im Jahre 1870 auf dem Kriegsschauplatze 159 Jesuiten durchschnittlich 1813 Verwundete (mit im Ganzen 110,317 Pflegetagen) gepflegt hatten, wurden 80 von ihnen für Treue im Kriege mit Orden dekoriert, und zwar mehrere mit dem „Eisernen Kreuze". Bei dem stürmischen und blutigen Treffen bei le Bourget wurde der Jesuitenpater **Aschenbrenner**, welcher der Garde-Artillerie als Feldgeistlicher zugeteilt war, wegen seiner Unerschrockenheit, womit er die Garde zum Kampfe anfeuerte und sich der Verwundeten im furchtbarsten Granatfeuer annahm, auf offenem Schlachtfelde von dem kommandierenden General der Garde mit dem „Eisernen Kreuze erster Klasse" dekoriert. 1871 zog er mit anderen Jesuiten im Siegeszuge durchs Brandenburgerthor in Berlin ein, einige Jahre später aber mit 210 Jesuiten — in die Verbannung. Also 211 Jesuiten (so viele waren ihrer damals, später sind sie auf etwa 100 zusammengeschmolzen) stellten 159 freiwillige Krankenpfleger. — Wie viele haben die Herren vom „nationalliberalen Verein" aufzuweisen? Von 159 Jesuiten wurden 80 dekoriert, sogar mehrere mit dem „Eisernen Kreuze". Nun heraus mit Eurem Orden für Treue im Kriege, Ihr Herren vom „nationalliberalen Verein!" Sagt an! wie hoch ist Euer Prozentsatz?

Vater Aschenbrenner, der noch lebt, muß noch jetzt das Brot der Verbannung essen und es sich gefallen lassen, von wutschnaubenden Wahlmachern begeifert zu werden. Die Leser mögen beurteilen, ob es nicht eine Schmach für unser Vaterland ist, daß Männer, deren Brust das „Eiserne Kreuz" ziert, kein Heim mehr finden im eigenen Vaterlande. Ob die alten Krieger und namentlich die Träger des „Eisernen Kreuzes" es mit ihrer Ehre vereinbar finden, ihre Stimme Dr. Semler zu geben, der sich „liberal" nennt, aber den Jesuiten die Freiheit mißgönnt, auf heimatlichem Boden zu leben und zu sterben?

E. H.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 22 Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	102,60	103,15
3½ pCt. do. do.	102,30	102,85
3pCt. do. do.	95,20	95,75
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	101	102
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	101	102
3pCt. do. do.	93	94
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	132,35	133,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	102,30	102,85
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	102,30	102,85
3 pCt. do. do. do.	96,10	96,65
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	99,70	—
4pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100	—
4 pCt. jonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3½ pCt Butjadinger Amtsb., Hohenkirch., Lönniger	99	—
3½ pCt. jonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	100,50
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100	101
3½ pCt. Mindener Stadtanleihe	—	—
4pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	101,59
4pCt. Moskau-Jaroslaw-Archangel Eis.-Prior. gar.	101,20	101,75
4 pCt. Rjäsan Uralsk-Eis.-Prior. staatl. garant.	101,10	101,65
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10,000 frk. und darüber.)	92	92,55
4pCt. alte ital. Rente (Stücke v 4000 frk. u. darunter)	92,10	92,80
3pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	58,10	58,65
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,45	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	102,55	—
3 pCt. Oesterr. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten	81,30	—
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	99,80	100,35
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank unkündbar bis 1907	99,30	99,85
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	98,80	99,10
4 pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	157
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,34	20,44
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	—
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	4 pCt
Darlehenszins do. do.	5 pCt.
Unser Zins für Wechsel	4½ pCt.
do. do. Konto-Korrent	5 pCt.

Märkte.

Hamburg, 20. Juni. (Sternschanz-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief ziemlich gut. Zugeführt 1496 Stück. Preise: Landschweine, schwere 51—53 Mk., leichte 54—56 Mk., Sauen 43 bis 47 Mk. und Ferkel 52—54 Mk. pro 100 Pfund.

Hamburg, 20. Juni. Dem Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 952 Rinder und 1454 Schafe.

Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 66 Mk., 2. do. 59 bis 62 Mk., junge fette Kühe 56 bis 59 Mk., ältere 50 bis 53 Mk., geringere 43 bis 47 Mk., Bullen nach Qualität 47 bis 54½ Mk. — Schafe 1. Qualität 56 bis 62 Mk., 2. do. 52 bis 56 Mk., 3. do. 44½ bis 47 Mk.

Der Handel am Rindermarkt war recht lebhaft und konnte bei anziehenden Preisen mit dem Bestande völlig geräumt werden. Auch der Hammelmarkt wickelte sich etwas lebhafter als in der Vorwoche ab.

Hannover, 20. Juni. Auftrieb: 252 Stück Großvieh, 422 Schweine, 40 Kälber, 183 Hammel. Preise: Großvieh 1. Sorte 63 bis 66 Mk., 2. Sorte 57 bis 61 Mk., 3. Sorte 50 bis 56 Mk., Schweine 1. Sorte 54 bis 56 Mk., 2. Sorte 51 bis 53 Mk. pro 100 Pfund, Kälber 1. Sorte 75 Pfg., 2. Sorte 60 bis 70 Pfg., 3. Sorte — Pfg., Hammel 1. Sorte 65 Pfg., 2. Sorte 55 bis 60 Pfg. Handel ziemlich.

Köln, 20. Juni. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 652 Ochsen, 410 Kalben (Färsen) und Kühe, 72 Bullen, 976 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Sorte 66—70 Mk., 2. Sorte 62—64 Mk., 3. Sorte 56—60 Mk., 4. Sorte 50—54 Mk., Kalben (Färsen) und Kühe: 1. Sorte 62—63 Mk., 2. 57—58 Mk., 3. Sorte 54 bis 55 Mk., 4. Sorte 50 bis 52 Mk., 5. Sorte 46 bis 48 Mk., Bullen: 1. Sorte 59 bis 60 Mk., 2. Sorte 55 bis 56 Mk., 3. Sorte 53 bis 54 Mk.; Schweine: 1. Sorte 57 bis 59 Mk., 2. Sorte 55 bis 56 Mk., 3. Sorte 50 bis 52 Mk., 4. Sorte 47 bis 49 Mk. Markt in Großvieh verläuft still, voraussichtlich etwas Ueberstand. Schweinemarkt lebhaft, geräumt.

Anzeigen.

Gemeindesache.

Osternburg. Die Zuschüttung des Grabens an der Osternburger Schule mit Sand soll am 25. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle mindestfordernd ausverdungen werden. Es sind ungefähr 150 cbm Sand, welcher angefahren werden muß, erforderlich.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Ein in **Osternburg** an **frequenter Lage** belegenes Immobil, in welchem ein **Kolonialwarengeschäft** mit gutem Erfolge betrieben wird, soll, eventl. mit kompl. Ladeneinrichtung, wegen bes. Umstände unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen durch mich verkauft werden. Nähere Ausk. erteile ich bereitwilligst.

J. H. Schulte, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Nadorst. Der Former **Georg Bulge** daselbst läßt die ihm gehörige, am Scheideweg Nr. 64 belegene **Besitzung**, katastriert zu Art. Nr. 738 der Gemeinde Ohmstede am

Donnerstag, den 23. Juni cr., abends 6 Uhr,

in Aug. Degen's Wirtshause, Nadorsterchaussee, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Die Besitzung besteht aus **51** ar **06** qm Garten- und Ackergründen und einem noch neuen zu 2 Wohnungen mit separaten Eingängen eingerichteten Wohnhause zum Brandkassentaxate von 4610 ℳ.

Da die Ländereien zum großen Teil am verkehrsreichen Scheideweg liegen, lassen sich noch mehrere Bauplätze abtrennen und ist deshalb die wertvolle Besitzung mit Recht zum Ankauf zu empfehlen.

Ev. sollen auch Wohnhaus mit Gärten und Bauplätze mit Gärten getrennt zum Aufsatz kommen.

A. Parussel, Rechtsllr., Haarenstr. 5.

Gras-Verkauf.

Loyerberg. Frau Gastwirt **Rüthemann** das. läßt auszugshalber

Mittwoch, den 29. Juni cr., nachm. 5 Uhr,

10 Tagewerk bestes Mähgras

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **C. Haake**, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Donnerschwee. Die Erben des weil. Nachtwächters und Brinksitzers Johann Gerhard **Meyer** in **Donnerschwee** lassen die von ihrem Erblasser nachgelassene am **Exerzierplatz** belegene und zu Art. 160 im Grundbuche der Gemeinde Ohmstede katastrierte **Besitzung** am

Sonnabend, den 2. Juli cr., abends 6 Uhr,

in **F. Ahlhorn's Wirtshause**, Nadorsterstraße Nr. 67, **öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.**

Die nahe dem **Krahnberg** belegene **schöne Besitzung** besteht aus **26 ar 25 qm bestem Gartenland** und einem zu **2 bis 3 Wohnungen eingerichteten Wohnhause.** Von dem Garten lassen sich noch einige **Bauplätze** abtrennen.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Parussel, Rechtsllr., Haarenstr. 5.

Cocosnuß-Margarine,
à Pfund 50, 60 und 70 ₰,
gar. reines Schweineschmalz,
à Pfund 50 und 55 ₰,
ff. Plockwurst,
à Pfund 1 ℳ,
Quedlinburger Apfelwein,
à Flasche 35 ₰,
Holsteiner Käse
zu 18 ₰ pro Pfund ist wieder eingetroffen.

H. Weichert,
Langestraße 61.

Oldenburger Konsumverein

e. G. m. b. H.

Die Abnahme der **Dividenden-Marken** für die 1. Geschäftsperiode 1898 findet am **27., 28., 29. und 30. Juni d. J.** im Kassenzimmer, Kurwickstraße 14, in den Geschäftsstunden von morgens 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr statt.

Die verehrl. Mitglieder werden dringend ersucht, schon jetzt den Umtausch der kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen zu bewirken.

Marken mit dem **Nennbetrage** unter **eine Mark** werden im Kassenzimmer nicht angenommen.

Wegen **Lageranfnahme** sind die Verkaufsstellen am **Sonntag**, den **3. Juli d. J.**, geschlossen.

Der Vorstand.
Hahe. Wieting. Ramien.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Der Hausmann **Friedrich Gertje** zu Linswege will wegen anderweitigen Ankaufs von seiner daselbst belegenen

Hausmannsstelle

die Wohn- und Wirtschaftsgebäude, plm. 150 Scheffelsaat Garten-, Bau- und Weideländereien, ca. 27 Tagewerk Wiesenland größtenteils gutes Kuhheu liefernd, und ca. 12 ha Heide- und Moorländereien, stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen, wozu Termin angesetzt ist auf

Freitag, den 1. Juli, nachm. 4 Uhr,

in **Neumann's** Wirtshause zu Linswege.

E. Wettermann, Aukt.

Suche einen gebrauchten

Luxuswagen

Halbverdeck, Jagdwagen, Chaise, zu kaufen. Off. mit Preisangabe postlagernd Stiekhausen (i. Ostfriesland).

Immobil-Verkauf.

Hude. Letzter Aufsatz der zu Lintel belegenen schönen **Würdemann'schen Besitzung**, genannt

Lemmel,

bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 57 ha 59 ar das. belegener Ländereien, teils schwerer Thonboden, besonders gute Weiden und ertragfähiges Heuland, einem sehr wertvollen, größtenteils schlagbaren **Eichen- und Buchen-Holzbestand**, groß reichlich 10 ha, ferner ca. 6 ha in der Gemeinde Holle belegener Moor- und Heuländereien, findet am

Sonnabend, den 9. Juli, nachm. 4 Uhr,

in **Rodiek's** Wirtshause zu Lintel statt, und zwar im ganzen und auch stückweise.

Obige Besitzung ist eine der besten in hiesiger Gegend, daher zum Ankauf mit Recht zu empfehlen.

G. Haverkamp, Auktionator.

Landstelle-Verkauf mit Ziegeleibetrieb.

Hude. Letzter Verkaufsversuch der zu **Lintel** (Lemmel) belegenen **Thoradeschen**

Besitzung

bestehend aus den Wohn-, Wirtschafts- und Ziegeleigebäuden nebst 13 Hektar in bester Kultur befindlichen Ländereien findet am

Sonnabend, den 9. Juli, nachmittags 4 Uhr,

in **Rodiek's** Wirtshause zu **Lintel** statt und zwar Ziegelei und Stelle getrennt und auch im Ganzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Rastede. Frau Witwe **Heeren** u. Gastwirt **Indorf** lassen am

Mittwoch, den 29. Juni c., nachm. 5 Uhr,

auf der **Liethe** anfangend:

30 Scheffels. Roggen und Hafer

meistbietend verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Ein im Stadtbezirk belegenes, zu drei Wohnungen eingerichtetes

Wohnhaus

mit Stall und 3 Sch.-S. Gartenland ist mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. zu verkaufen. **E. Memmen,** Aukt., Theaterwall 9.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 23. Juni d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Lindenhof" hierf.:

8 Sofas, 8 Stühle, 5 Tische, 1 Kaffeetisch, 3 Nähmaschinen, 5 Spiegel, 3 Wanduhren, 2 Vertikows, 2 Kleiderschränke und 2 Sekretäre,

ferner: 1 Bierwagen

zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Gras-Verkauf.

Bümmerstede. Der Pächter **J. Kuhlmann** zu **Bümmerstede** auf H. Ahlers Stelle läßt am

Sonnabend, den 16. Juli d. J.,

nachmittags 4 Uhr anf.,

40—50 Tagewerk gut besetztes Mähgras in der „Bümmerstede Marsch" in passenden Abteilungen

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

F. Lenzner, Aukt.

Einen Posten

Gartenmöbel,

um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

Versetzungshalber ein fast neues Tourenrad für ℳ 100 zu verkaufen.
3. Ehnernstr. 11.

Der Kirchenrat der demnächstigen Pfarrgemeinde Eversten sucht in der Nähe des Kirchhofs ein zum Bau der Pastorei geeignetes

Grundstück

von 3 bis 4 Scheffelsaat Größe zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbittet

Ramsauer, Pastor,
Peterstr. 16.

Es wird gebeten, daß sämtliche **Elsässer** in **Oldenburg** und Umgegend sich am **Sonntag, den 26. Juni,** abends 7 Uhr, bei Gastwirt **Wieting** am Damm einfinden. Zweck: Gründung eines Klubs.

Mehrere Elsässer.

Halte großes Lager
in
Fahrrad-Ersatz- und Zubehörteilen.
— **Viele 98er Neuheiten.** —

H. Barelmann,
Maschinenbauer.

Gustav Kraetzig,
Schuhmacher,
Oldenburg i./Gr., Bergstraße 7,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Schuhwaren aller Art.
Eleganter Sitz wird garantiert.
Prompte Bedienung. Billige Preise.
Reparaturen jeder Art werden sauber ausgeführt.

Homöopathie

Die **homöopathische Central-Apotheke** v. Hofrat **V. Mayer,** Apotheker in **Cannstatt** liefert sämtliche **homöopathische Arzneimittel, homöopath. Hausapotheken** und **Lehrbücher.** Einzige, **ausschliesslich der Homöopathie dienende** Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandt erfolgt stets umgehend. Preisliste gratis u. franco.

Zu verk. **Runkel-, Kohl-** und **Steckrübenpflanzen.**
Ohmstede-Hoheheide. **Schierenbeck.**

Reichstagsstichwahl.

Die Zusammenstellung des Wahlresultates findet nach der Wahl statt im großen Saale des

Doodt'schen Etablissements.

Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins.

An die sozialdemokratischen Reichstagswähler!

Das unterzeichnete Wahlkomitee fordert hierdurch alle sozialdemokratischen Wähler auf, nachdem unser Kandidat Herr Buchdruckereibesitzer Paul Hug nicht in Stichwahl gekommen ist, am Tage der Stichwahl, Freitag, den 24. Juni, dem Kandidaten der freisinnigen Volkspartei,

Herrn Oberamtsrichter Bargmann

in Oldenburg,

ihre Stimme zu geben, da derselbe eine bessere Gewähr für die Wahrung der Volksfreiheiten bietet als der nationalliberale Kandidat Herr Dr. Semler.

Oldenburg, den 21. Juni 1898.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee
für den 1. Oldenburger Wahlkreis.
J. Klein. K. Heitmann. Fr. Stock. Chr. Wolf. v. Lienen.

Orient **Palmer, Kappus & Cie. -Reisen** nach: Aegypten, Palästina, Syrien, Konstantinopel, Griechenland.

1) **Billige Sommerferien-Reise.** Abfahrt 10. August.
2) **Grosse Sonderfahrt zu den Kaiser-Feierlichkeiten in Jerusalem.** Abfahrt am 6. Oktober.

Ill. Progamme grat. d. **Bruno Hentschel, Leipzig,** Sofienstr. 45.

Oldenburger Bank,

Aktien-Kapital Mark 2,000.000.
Filialen in Atens-Nordenham, Vechta, Hohenkirchen.
Wir übernehmen die Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art in

offenen Depots,

sowie die Aufbewahrung von Wertsachen in

geschlossenen Depots.

Die näheren Bestimmungen stehen kostenfrei zu Diensten.

Oldenburger Bank.
A. Krahustöver. Prosbt.

Junge Erbsen, Wurzeln, i. u. r. Kartoffeln, Mairüben, Salat u. a. m., sowie Pflanzen von Blumen- und Rosenkohl, Steckrüben, Kohlrabi, Wirsing. Milchstraße 13a.

Suche einen gebrauchten **Breakwagen** oder kleinen **Federwagen** zu kaufen.
Alexanderweg 30.

Täglich reife Erdbeeren.
Schäferstr. 6.

Wohnungen.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 1. Ehnernstr. 33, oben.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer.
Rosenstraße 6.

E. Wohnung, 2 St., 3—4 K., wird zu Novembor zu mieten gesucht.
Off. **L. S.** postl. Oldenburg.

Zu verm. freundl. möbl. gr. Wohn- und Schlafzimmer. Donnerschweerstr. 8.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Butteldorf. Verloren 1 Wagenkapsel. gez. J. Schmachtel, Oldenburg i. Gr. Dem ehrl. Finder eine Belohn. **E. G. Ahlers.**

Gefunden 1 Uhr.
Nachzufragen **Berg,** Donnerschwee.

Verloren eine **Damenuhr** Donnerschweerstraße. Abzugeben Lambertistraße 50.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht.

Ein solider fleißiger **Klempner,** möglichst verheiratet, findet dauernde Beschäftigung.
J. Bruns, Wallstraße 25.

Osternburg. Für ein erkranktes **Hausmädchen** auf sofort ein anderes, das alle Hausarbeiten versteht.
Frau **Pastor Köster.**

Ein **frdl. j. Mädchen** von 16—18 J. findet als **Verkäuferin** b. g. Salär dauernde Stellung bei **H. Braun,** Achternstr. 53.

Amme

ges. f. Hamburg g. hoh. Gehalt, freie Reise. Für Wilhelmshav. besseres **Hausmädchen** für Offizierfamilie z. 1. Aug. 60 Thlr. Gehalt. Für Ostfriesland f. ein. Landgerichtspräsidenten ein gutes **Mädchen** z. 1. Nov. 70 Thlr. Gehalt. Für hier 1 jüngerer **Diener** z. 1. Nov. Auf gleich **2 Hausdiener** in Restaurants. Gute **Mädchen** j. Stellung zu Sept. und Nov.
Frau **P. Hoting,** Haarenstr. 11b.

Suche eine perfekte Köchin (herrsch. Haus) zum 1. Septbr. Suche für Bremen auf sofort ein gewandtes j. Mädchen, muß alle Arbeit mit verrichten. Suche f. landw. Haushalte junge Mädchen auf gleich und später. Suche einen zuverlässigen Kutscher für Hotel 1. Ranges. Suche Dienstmädch. für hier und ausw., auch einige zum Melken. Suche e. gute Aushilfe von Johanni bis Nov. f. Varel, fl. Haush. Suche tücht. Waschmädch. für Hotel 1. Ranges u. für Waschanstalten. Habe gute billige Logis nachzuweisen. Suche j. tüchtige Haushält., Ia Zeugn., Stell. a. gl. u. später. Krüger's Verm.-Institut, Mottenstr. 21.

Mädchen, Knechte u. s. w. erhalten jederzeit gute, reelle Stellen hier und auswärts durch
Ww. Nachtwey,
Lindenallee,
erstes, ältestes Vermittelungsgeschäft hier.

Wardenburg. Suche 2 **Zimmergesellen.**
G. H. Dähne.

Gesucht ein braves **Mädchen** von 14—16 Jahren zur Wartung e. kl. Kindes u. f. leichte Hausarbeiten auf sof. Haareneschstr. 45 oben.

Auf sofort 1 Stellmacher.
W. Lübr, Wagenfabrik.

Elsfleth. Gesucht auf sogleich ein **Geselle** für meine Schwarz- und Weißbrot-Bäckerei. **H. L. Sturm.**

Nebenverdienst.

Zuverlässige Personen

jegl. Standes, welche geneigt sind, für eine **ältere Versicherungs-Gesellschaft** gegen hohe Provisionen, auch event. feste Bezüge, **Versicherungen abzuschließen,** werden gebeten, ihre Adresse unter R. 7283 an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller** in **Bremen** zu senden.

Dienstmädchen (wegen Erkrankung des jetzigen) gesucht. Ziegelhofstr. 46b.

Gesucht für Bremen auf gleich oder 1. Aug. ein **Mädchen** für Küche und Haus; Lohn 40 Thlr. Nachzufragen Schäferstr. 19.

Etzhorn. Suche auf sofort oder 1. Juli einen **Knecht.**
G. Hilbers.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Kirchenboten **G. Hedemann** hieselbst versammeln sich die Vereinsmitglieder am **Freitag,** den **24. Juni d. J., morgens 8½ Uhr,** im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Aschwege.
Am Sonntag, den 26. Juni:
Gartenkonzert und Ball,
unter Mitwirkung des Gesangvereins „Kameradschaft," wozu freundlichst einladet
Joh. Eilers.

Osternburg, Bremer Chaussee:
Preis- und Konkurrenz-Kegeln
am **Sonntag, 26. und Montag, 27. Juni:**
Nur Geldpreise.
Hiezu ladet freundlichst ein
L. Koopmann, früher Willers.

Wardenburg.
Am **Sonntag, den 3. Juli d. J.:**
Großes
Vogelschießen,
verbunden mit
Garten-Konzert und Ball.
Anfang des Schießens 2 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Lüschen.

Edewecht.
Sonntag, den 3. Juli:
Scheibenschießen.
Abends:
Ball.
Anfang des Schießens 2 Uhr nachmittags, wozu freundlichst einladet
D. Reuken Ww.

Friedrichsfehn. Am Sonntag, 3. Juli:
Vogelschießen u. Ball.
Anfang des Schießens 2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Ww. Schmalriede.

Wahnbeck (Hesterkrug). Sonntag, den 3. Juli:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **G. Bornhorst.**

Donnerschwee.
„Zum Krahnberg."
Sonntag, den 3.,
und Montag, den 4. Juli d. J.:
Großes Preiskegeln,
Anfang 2 Uhr,
wozu freundlichst einladet
G. Wachtendorf.

Landesbibliothek Oldenburg

An die Wähler
des 1. oldenburgischen Wahlkreises.

Mit großer Mehrheit haben die Wähler des **I.** oldenburgischen Wahlkreises am 16. Juni sich gegen die **reaktionären Bestrebungen,** wie **Abänderung des Reichswahlrechts, gegen die Verfolgung jeglicher Art von Sonderinteressen** auf wirtschaftlichem Gebiete ausgesprochen. Mit **großer Mehrheit** hat die Wählerschaft am 16. Juni zum Ausdruck gebracht, daß sie **einzig** und **allein** das **Gesamtwohl des deutschen Volkes** in der Reichsgesetzgebung gewahrt wissen will.

Wähler! Mächtig sind die **rücksichtslosen** Parteien der **Sonderinteressen** und der **Reaktion** geworden. Verstärkt ihre Reihen nicht, sondern **bekämpft** sie **einmütig.** Wählt deshalb **nicht** den Herrn Dr. Semler aus Hamburg, der ein Freund **agrarischer Bestrebungen** und **höherer Getreidezölle** ist, die dem **Volke das Brot verteuern** und unserer Landwirtschaft **schaden.** Wählt **nicht** Herrn Dr. Semler aus Hamburg, der mit **Hilfe** der **Agrarier** in den Reichstag gelangen will. Wählt **nicht** den Mann, der noch vor 3 Jahren **mit großem Eifer bestrebt** war, dem deutschen Volke das bestehende **Reichswahlrecht** zu **verschlechtern.**

Wählt vielmehr in der **Stichwahl** den **freisinnigen**

Herrn Oberamtsrichter Bargmann,

der nicht nur ein durch und durch freiheitlich gesinnter, sondern auch ein **nach allen Seiten hin gerecht und vorurteilslos** denkender Mann ist, der zugleich unser **Landsmann** ist, unter uns lebt und wirkt, alle unsere Verhältnisse kennt, und den alle seine Mitbürger als einen **charakterfesten Ehrenmann hoch schätzen.**

Wähler! Zeigt keine **falsche Siegeszuversicht, keine Lauheit** in der **Wahl! Thut Eure Schuldigkeit, kommt Mann für Mann** zur **Wahlurne,** führt **unsern Kandidaten** zum **Siege,** damit unser **liberaler Wahlkreis** durch einen **echt liberalen Mann** im Reichstage vertreten ist.

Wähler! Tretet mit uns in den **heftigen** aber **dankbaren Kampf gegen** die **Politik** der **Lebensmittelverteuerung** und der **Verkümmerung** des **Reichswahlrechts!**

Wähler! „Alle Mann an Deck!" Auf zur Stichwahl am Freitag, den 24. Juni, für unseren Kandidaten, den freisinnigen Herrn

Oberamtsrichter Bargmann in Oldenburg.

Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil rc.: Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 143 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 22. Juni 1898.

Aus aller Welt.

Amerikanische Generale.

Bei seinen Offiziersernennungen scheint Präsident Mc Kinley zuweilen ebenso zu denken wie sein großer Vorgänger Lincoln, der ebenfalls Generale und Obersten in schwerer Menge ernannte, um Politikern gefällig zu sein. Als nämlich Lincoln eines Tages gemeldet wurde, daß ein neugebackener General mit seinem ganzen Stab gefangen genommen war, bemerkte er nur trocken: „Schade um die schönen Pferde.“ Und als seine Umgebung verwunderte Gesichter machte, fügte er hinzu! „Solche Generale kann ich schockweise machen, aber die Pferde sind rar und kosten 200 Dollars das Stück.“

* * *

Sir Edward Burne-Jones,

der bekannte englische Maler, ist in London gestorben. Schon seit einiger Zeit hatte er gekränkelt. Der Tod aber kam seiner Familie völlig unerwartet. Der Verstorbene wurde von Freunden und Gegnern für eine Zierde der englischen Kunstwelt gehalten. Sein ungeheurer Einfluß auf die englische Kunst ist niemals bestritten worden. Edward Burne-Jones war ein Gedankenmaler in dem Sinne, wie sonst Schiller ein Gedankendichter ist. Dabei beherrschte er aber die malerische Technik in selten hohem Grade. Seine schöpferische Einbildungskraft nahm einen hohen Flug. Burne-Jones ging ganz in seiner Kunst auf, er lebte und webte für sie. Burne-Jones ist in Birmingham 1833 geboren. Als er die Höhe erklommen hatte, hat ihn 1881 seine Universität zum Ehrendoktor der Rechte geschlagen. Erst vier Jahre später wurde er Beisitzer der königlichen Akademie der Künste. Volles Mitglied ist er nie geworden, 1893 verzichtete er auf seinen Beisitz. Die Königin aber erhob ihn ein Jahr später zum Baronet. Bis zum Jahre 1870 zeichnete sich Burne-Jones namentlich in der Aquarellmalerei aus. Dann begann er die Oelmalerei. In der Zeichnung fand er kaum in England seinen Meister. Seine gefeiertsten Werke sind: „Der Spiegel der Venus“, „Der goldene Stern“ und „Merlin und Vivian“. Diese Bilder kennt fast jeder in England.

* * *

Die „Lebensdauer“ der Lokomotiven.

Eine Lokomotive macht so sehr den Eindruck des Soliden und Widerstandsfähigen, daß man ihr wohl auch eine sehr ausgedehnte Lebens-, d. h. Verwendungsdauer zuzuschreiben geneigt sein möchte. Darin würde man aber sehr irren. Vielmehr haben kürzlich in England vorgenommene umfassende Untersuchungen ergeben, daß diese Lebensdauer nur etwa 500,000 englische, also ungefähr 100,000 deutsche Meilen durchschnittlich beträgt; hat die Lokomotive diese Meilenzahl durchlaufen, dann ist sie so abgenutzt, daß weitere Reparaturen nicht mehr zweckmäßig und rentabel sind. Natürlich sind während dieser Zeit schon gewisse, ganz besonders in Anspruch genommene Maschinenteile wiederholt auszubessern, ja völlig zu erneuern; so werden z. B. die Feuerbüchse dreimal, die Randbandagen fünf- bis sechsmal und die Triebwellen drei- bis fünfmal erneuert. Man sieht hiernach, daß die Amortisationsbeträge für Lokomotiven sehr hoch angesetzt werden müssen.

Aus der Gesellschaft.

16) Roman von M. zur Megede.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Herr Erik und die Baronin fühlten sich auf der Höhe der Situation. Und die junge Braut wollte nicht sehen, daß Karl Lessans Unbefangenheit gemacht war, daß die alte Dame sie mied und selbst Wandas Glückwunsch sehr gezwungen herauskam.

Trotzdem war sie froh, daß ihre Abreise auf den zweitnächsten Tag festgesetzt wurde. Bis zum letzten Augenblick empfand sie kaum eine Spur von Trennungsweh. Dann saß sie im Schlitten neben ihrer Mutter und beide wandten sich noch einmal, grüßend und winkend, zu der geöffneten Hausthür zurück, unter der sich auf den ausdrücklichen Wunsch des Kammerherrn die ganze Familie versammelt hatte.

Mit dem strahlenden Winterwetter der letzten Tage war es vorbei. In Stößen fuhr der Tauwind um das lange, weiße Haus, über dem ein niedriger, blaugrauer Himmel hing. Es tropfte vom Dach, es tropfte aus dem Gezweig der alten Linden. Anne-Marie hatte sie dreimal gesehen, im Frühlingsschmuck ihrer kleinen glänzenden Blätter, in der Sommerpracht ihrer unzähligen süß-duftenden Blumen! Und jetzt — jetzt ging sie, um niemals wiederzukehren.

Ungewollte, ganz plötzlich aufsteigende Thränen verdunkelten ihre Augen. Der feuchte Schleier verhüllte die triumphierenden, ernsthaften, ja feindseligen Blicke, die ihr nachfolgten. Sie sah nur freundliche, teilnehmende Gesichter und ihr war, als sollte sie herausspringen, sich in die Arme einer guten alten Frau werfen! Es ist ja alles nicht wahr! Ich bleibe bei Euch! Seid mir nur wieder gut — alle!

Aber der Weg von dem so widerwillig bewegten Herzen bis zu dem schönen, gleichmütigen Gesicht war zu weit. Das Lächeln blieb darauf, das „eingebildete Lächeln der künftigen Millionärin“, wie Großmutter Neuhof es voll Zorn und Verachtung nannte.

Als man den Hof hinter sich hatte, klopfte die Baronin ihrer Tochter voll Anerkennung die runde Wange.

„Immer ruhig, immer vornehm. Ich bin mit Dir zufrieden, mein Kind! Gott sei Dank, daß wir mit denen da fertig sind. Langweilig, gönnerhaft . . . sogar neidisch auf Deine so früh begonnene glänzende Karriere! Aber ich wußte es, der Himmel mußte endlich ein Einsehen haben. Dein Platz ist in der großen Welt und Du wirst ihn ausfüllen! — Wie neugierig ich auf den Saphirschmuck bin! Natürlich muß Dein Mann nobilitiert werden: von Rottmann, Freiherr von Rottmann . . . es klingt sehr gut und wird sich ohne jede Schwierigkeit erreichen lassen!“

10. Kapitel.

Herr Erik war schon am Morgen abgereist. Es mußte noch manches geordnet werden, ehe die offizielle Verlobungsfeier stattfand, und zwar in Wustrau, wie die Baronin es wünschte.

Es klang so außerordentlich selbstverständlich, was sie darüber sagte: „Reisen Sie nach Hause, mein lieber Erik, und schreiben Sie sofort an Onkel Karstädt. Wir fahren indessen nach Wustrau, und zu unserem kleinen Fest in meiner alten, teuren Heimat erscheinen alle, die unserem Hause und unserem Herzen nahestehen. Die hochverehrten Neuhöfer erwarten wir ohne Ausnahme und außerdem die Delitzs, die Rassows, die Finkenaus, die ja zur engsten Familie gehören!“

Als Herr Erik im Koupee saß, summte ihm die Stimme der Baronin noch immer angenehm in den Ohren!

Delitzs, Rassows, Finkenaus, die sprödesten Familien der Provinz! Mein Gott, er kannte sie alle! Auf dem Rennplatz bemühten sich die Herren um seine Gunst, und die Damen gestatteten gütig, daß er ihnen Tribünenplätze und Selterswasser besorgte. Niemals aber hatte er das erhebende Gefühl gehabt, daß sie ihn zu den Ihrigen rechneten. Und jetzt sollte er auf einmal hinein in den vorsichtig eingehegten Kreis, sollte alle die kleinen, reizenden Intimitäten erfahren, die auf das Selbstgefühl so belebend wirken und sich nach außenhin so hübsch machen! Er sollte sagen können: „Beim Onkel Karstädt in Wustrau . . .“ oder: „Wie schade, aber wir sind Sonntag gerade zum Familiendiner in Finkenau!“ oder: „Elli Delitz will sich diesen Winter ein bischen amüsieren, natürlich logiert sie bei uns!“

Von einer Zwischenstation hatte der glückliche Bräutigam an seine Eltern telegraphiert. Sonst freilich hatte er Uebung, im Herzen wie im Leben über dieses würdige Paar hinwegzusehen, jetzt aber machte es ihm doch Vergnügen, sich die prahlerische Glückseligkeit des alten Eisenhändlers und seiner Gattin auszumalen.

. . . Arnsperg — Arnsperg?! Man weiß ja — o gewiß! Aber gut ist es doch, daß man außer dem Fürsten- und Grafenkalender auch noch den Gothaischen Almanach der Freiherren angeschafft hat!

Und noch ein wenig benommen von der Ueberraschung, Hände und Lippen leicht zitternd, schlägt der alte Mann den kleinen braunen Lederband auf. Die Frau steht neben ihm, ihr fetter Arm stützt sich auf die Lehne seines Sessels, und wißbegierig neigen sich die falschen, schwarzen Stirnlöckchen. Doch mit den kleinen lateinischen Buchstaben ist es für Madame Rottmann eine eigene Sache. Sie atmet auf, als sie ihren Adolf, der auch erst später „die Bildung gelernt hat“, mit lauter Stimme lesen hört: . . . „Witwe von Jost Wigmann, Frhrn. von Arnsperg, Isabella, geb. Gräfin Karstädt aus dem Hause Wustrau. Kinder: a. Frieda, b. Ottomar, c. Anne-Marie, geboren am 24. Mai 18 . .“

„Noch nicht einmal achtzehn Jahre! Wie poetisch! Ja und diese Familie! Was soll man zurücktelegraphieren? Etwa: „Wir segnen Euch, teure Kinder! Der gnädigsten Baronin, dem geliebten Brautpaar unsere tief empfundenen Glückwünsche?“

Herr Rottmann sen. hat seine Gratulation abgesendet Es leidet ihn nicht mehr im Hause. Die Depesche seines Sohnes in der einen, den Freiherrn-Kalender in der anderen Paletottasche, setzt er sich in Trab nach der Allee im Tiergarten, wo der lahme Major, sein täglicher Genosse auf einem Spaziergange ihn der Mittagssonne erwartet.

Frau Rottmann aber sucht ihre Jungfer auf, die im Spindenzimmer auf der Maschine näht, dieselbe Jungfer, die erst neulich die Frechheit besaß, mit ihrer impertinenten Höflichkeit zu sagen: „Mich, gnädige Frau, nicht mir, es ist der Accusativ!“ Scheinbar ganz gleichgiltig sieht sie nach den Koffern hinauf, die oben auf den riesenhaften Kleiderschränken stehen und die nach jeder Sommerreise so gewissenhaft benagelt, beledert und frisch auflackiert werden.

„Doch alles in Ordnung, Hedwig? Es ist sehr möglich, daß wir nächstens reisen, nach Schloß Wustrau zum Grafen Karstädt. Er ist der Onkel unserer zukünftigen Schwiegertochter, der Baronesse Anne-Marie von Arnsperg.“

Während sich Herr Erik das alles in seinen Gedanken ausmalte, verlor er plötzlich den Faden. Die Eltern in Schloß Wustrau? Man konnte natürlich nichts dagegen thun, wenn der Graf Lust hatte, sie einzuladen. Aber es war fatal. Die ganze Stimmung und Sicherheit ging verloren, wenn man immer auf dem qui vive sein mußte nach einem Zucken des Mundes, einem Wink der Augen bei diesen Delitzs, Finkenaus und Rassows. Und schon im voraus hörte er ihr spöttisches Gelächter, ihre kleinen, bösen Bemerkungen über „diese alten Herrschaften“, die sie gewiß austauschen würden, wenn sie endlich unter sich waren auf ihren Jagdwagen, ihren Landauern oder in den Gastzimmern von Schloß Wustrau.

Es war gut, daß der Pfiff der Lokomotive ertönte und die Einfahrt in den Bahnhof von X. Herrn Eriks quälende Gedanken verscheuchte. Die nächsten Tage brachte er damit zu, seine Garderobe zu durchmustern und sein Lager von Toilettenartikeln und Parfümerien neu zu assortieren. Die großen Berliner Schneider-, Schuster- und Wäschegeschäfte ließen die Nacht hindurch arbeiten, um diesen vorzüglichen Kunden zufrieden zu stellen.

Erik Rottmann selbst erschien völlig unbefangen, wenn er für kurze Zeit im Kasino oder im Sportverein auftauchte. Und so wies er auch den Rittmeister mit einer verblüffenden Haltung ab, als dieser ihn am zweiten Abend auf einem kleinen Sofa in der Nähe des Billards festbekam: „Ich muß Ihnen doch noch erzählen, Rottmann, was Benken neulich in Neuhof für Verdächtigungen auf Ihr schuldloses Haupt häufen wollte.“

„Ich weiß, ich weiß, lieber Freund!“ Und dazu ein geringschätziges Lächeln, ein flüchtiges Achselzucken. Niemand ahnte, daß dabei Herrn Eriks Herz unter der flachen Brust mit stolzen Schlägen klopfte. Wie sie sich wundern sollten! Es würde eine Ueberraschung sondergleichen werden.

Diese Vorstellung beschäftigte ihn so sehr, daß er unverzüglich nach Hause eilte, um sofort den Brief des Wustrauer Onkels in Empfang zu nehmen. Stündlich erwartete er ihn, und heute mit der Abendpost mußte er endlich eingetroffen sein.

Mit einer Stimme, die vor Erregung trocken klang, redete er den Diener an, der im Vorzimmer der eleganten Junggesellenwohnung erschrocken von der Chaiselongue aufsprang und nun mit etwas unsicherer Hand ein Streichholz gegen das Licht hielt.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Im Auftrage der Eheleute Kolon **Gerrit Feldbrock** werde ich deren, südlich von Bentheim, in der Gemeinde **Sieringhock** sehr günstig belegenes

Kolonat

zur Gesamtgröße von 54 ha 52 ar 56 qm

am 29. Juni cr.,

nachmittags 4 Uhr,

in der **Zevenhuizen'schen Gastwirtschaft** zu **Bentheim** öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Mitverkauft werden

sämtliche Früchte auf dem Halme.

Die Hälfte des Kaufpreises kann gegen erste Hypothek kreditiert werden.

Bentheim, 17. Juni 1898.

Nordbeck,
Königlich Preußischer Notar.

Eine gut gehende **Wirtschaft** zu pachten od. zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter W. H. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gras-Verkauf.

Bürgerfelde. Der Landmann **F. Kaß** hierselbst läßt am

Freitag, den 24. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anfgd.:

ca. 30 bis 40 Sch.-S. gut besetztes Gras

in passenden Abteilungen bei seinem Hause auf Zahlungsfrist verkaufen.

E. Memmen, Auktionator.

Oldenburg. Das **Jakobistraße Nr. 7** hier belegene

Grundstück,

bestehend aus einem 3 schöne geräumige Wohnungen enthaltenden **Gebäude mit Stall und 10 ar 03 qm großem Garten**, soll versetzungshalber mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Dritter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, den 27. Juni d. Js.,

nachm. 6½ Uhr,

in **Doodt's Etablissement.**

Kauflustige werden freundlichst eingeladen.

E. Memmen, Aukt.

Bösling. Herb. Bachendorf hierselbst läßt wegen Sterbefall und Aufgabe der Landwirtschaft am

Sonnabend, den 25. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr anfad.,

2 milchgebende belegte Kühe,
2 2jährige Quenen,
1 Rindochsen,

10 Scheffeli. Roggen und 3 Scheffeli. Hafer auf dem Halm (teils am Kanal befindlich und vorher zu besehen), 1 breif. Ackerwagen, 1 Egge, 1 Kuhgeschirr, 1 Schneidelade mit Messer, 2 Torfkarren, 3 Futterbalken, 1 Quicke, Sensen, Forken, Spaten, Dreschflegel, 1 Wanne, 1 Scheffelmaß, mehrere Kuhketten, 1 Axt, 1 kompl. Holzschuhmachergerät, 1 Webestuhl mit Zubehör, 1 Kochtopf (95 Liter fassend, wenig gebraucht), 1 Flachsreepe, 1 Flachsbrake, Spinnrad, Haspel, Hefel und Kämme, 1 Waschtrog, 1 Backtrog, 2 Waschbalken, 1 Kesselhaken, 1 Butterkarne, 1 Bohnenkiüsen, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 5 Rüschenstühle, 2 Koffer, 2 Tischlampen, leere Säcke und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein **H. Clausen.**

Ausverkauf

zu Achternholt.

Die Erben der **Wtw. Logemann** daselbst lassen am

Sonnabend,

den 25. Juni d. Js.,

nachm. 4 Uhr anfgd.,

in und beim Hause der Erblasserin:

1 Ziege, 2 Kleider- und 2 Glasschränke, hiervon 2 neu, 1 Eckschrank, 1 amerikanische Hausuhr, 1 Koffer, 1 Kommode, 3 Tische, 12 Stühle, 1 Backtrog, 2 Karren, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Webestuhl, sämtliche landwirtschaftliche sowie Haus- u. Küchengeräte,

ferner: 10 Scheffelsaat Roggen, 1 do. Hafer, 2 do. Kartoffeln;

sodann: 2 Koffer, 1 Milch- und 1 Hangschrank, 1 Tisch, 1 Hobelbank, sämtliche Zimmergerätschaften, 1 Quantum Dielen und sonstiges Holz, und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Die dem Köter und Bäcker **F. G. Oltmanns** zu **Edewecht** gehörige, daselbst belegene

Immobilbesitzung,

bestehend aus Wohnhaus, reichlich 14 Scheffesl. Garten- und Bauländereien, plm. 4 Tagewerk Wiesenland und 1 ha 25 ar 14 qm Heide- und Moorländereien, soll im Wege der Zwangsvollstreckung durch mich verkauft werden, wozu Termin angesetzt ist auf

Mittwoch, den 13. Juli, vorm. 10 Uhr,

im Amtsgerichtslokale hieselbst.

Taxat und Bedingungen können vom 1. Juli an auf der Gerichtsschreiberei hiesigen Amtsgerichts eingesehen werden.

E. Wettermann, Aukt.

Verkauf einer Landstelle mit Ziegelei.

Eine in der Nähe von Oldenburg belegene, im guten Kulturzustande befindliche, ca. 8 ha große Landstelle mit einer im vollen Betriebe befindlichen Ziegelei

ist auf gleich oder später mit oder ohne lebendem und totem Inventar durch mich zu verkaufen.

Auf der Ziegelei können jährlich ca. 500,000 Steine fabriziert werden. Dwo ist für viele Jahre vorhanden.

E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Grosses Lager fertiger Herren- und Knabengarderobe.

Wegen vorgerückter Saison und **bevorstehenden Umzuges** halte ich, um möglichst zu räumen, einen grossen

Ausverkauf

und bewillige von heute ab auf sämtliche Artikel

10% Rabatt

gegen Barzahlung.

Aeltere, dabei gut erhaltene Waren werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Eine Partie Sommer-Ueberzieher,

sonst Mk. 25, jetzt Mk. 15.

Nur gute Waren. Dauerhaft gearbeitet.

J. H. Helmich,

36, Achternstr. 36.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

SINGER Nähmaschinen

Ueber 13 Millionen

fabricirt und verkauft!

Unter allen ausgebotenen Nähmaschinen nehmen die Singer Maschinen, sowohl für den Hausgebrauch wie auch für alle industriellen Zwecke, durch große Dauer, Vielseitigkeit und mustergültige Construction den ersten Rang ein.

Singer Co. Act. Ges.
früher Firma: G. Neidlinger.
Oldenburg, Staustraße 18.

Das Praktischste für jede Hausfrau

ist zur **Einmachezeit**

J. Weck's Patente

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

Weck's Frischhalter.

Das Verfahren damit ist einfach, Zeit und Geld ersparend. Sämtliche Früchte und Gemüse ohne Zusatz von Zucker, Essig, Sprit **bewahren ihren vollen frischen Geschmack und sind von unbegrenzter Dauer.**

Machen Sie einen Versuch und Sie werden nach jeder Richtung hin zufrieden gestellt.

Allein-Verkauf:

M. L. Reyersbach.

Heilanstalt für Lungenkranke Bad Lanbach bei Coblenz a. Rh.

Besonders günst. Lage, Zweigabt. f. Minderbemittelte bei mäß. Preisen. Prospekte gratis. Besitzer und Aerztl. Direktor **Dr. med. W. Achtermann,** vorher dirig Arzt an **Dr. Breßmer's Heilanstalt** für Lungenkranke, **Görbersdorf, Schles.**

FAHREN SIE „Wanderer"-Rad!

Unerreicht leichter Lauf (daher keine Anstrengung), ist ein Hauptvorzug der Fahrräder der WAFFENFABRIK STEYR.

Generalvertreter für **Oldenburg** u. **Bremen:**
Heinr. Heise, Bremen, Fehrfeld 62.

Immobil-Verkauf zu Achternholt.

Die Erben der Witwe des weil. **J. D. Logemann** das., beabsichtigen ihre daselbst belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem neuen massiven Wohnhause nebst dito Scheune und 2,49,91 ha Acker- und Gartenländereien, sämtlich beim Hause belegen, öffentlich meistbietend mit sofortigem Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

1. Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 25. Juni d. J., nachm. 7 Uhr,

in **Gardelers** Wirtshause zu **Achternholt** statt.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Iprump. Zu verheuern **Heuland,** gutes Pferdeheu. **J. D. Heinemann.**

Zu pachten ev. zu kaufen gesucht eine flottgehende **Wirtschaft,** am liebsten mit Tanzsaal. Offerten mit Preisangabe unter **F. Z. 24** postl. Oldenburg erbeten.

Donnerschwee. Zu verkaufen 1 **Kuhkalb.** **H. Stolle.**

Wangerooge.

Meine neu erbaute **„Villa Elisabeth"** an bester Lage, 18 Zimmer mit 35 Betten, halte den geehrten Badegästen bestens empfohlen. Nähere Auskunft durch Fräulein **Griffel** in Wangerooge. **J. G. Amann.**

Neuenbrok. Zu verk. eine bald kalbende 2jährige **Quene.** **G. Ad. Böning.**

Oberlethe.

Gut geräucherten **Speck,** à Pfd. 75 ₰, bei ganzen Seiten billiger, empfiehlt

G. Albers.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen Neuerungen ausgestatteten **98er Famos-Fahrräder.**

Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht.

Katalog gratis u. franko.

H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Parfumerien und Seifen, Verbandsstoffe, Gummiwaren-Betteinlagen, Saugflaschen und Sauger.

Adler-Drogerie Gerhard Bremer,

Heiligengeistwall 4.

(Silb. u. gold. Medaillen.)

Wegen Aufgabe meines Lagers fertiger **Luxuswagen** werden folgende Wagen unter Selbstkostenpreis verkauft:

2 elegante leichte Halbchaisen,
1 leichter Herren-Phaeton mit Verdeck und Stühlen zum Versetzen,
1 leichter Einspänner-Landauer,
1 „ Zweispänner- do.,
2 leichte offene Phaetons,
2 „ Breaks,
1 leichtes Einspänner-Coupé,
1 gebrauchte Halbchaise.

Diese Wagen sind nur eigenes Fabrikat, solid und dauerhaft gearbeitet.

L. Gaertner,

Wagenfabrik,

Bremen.

Stellenvermittelung des Vereins für Hausbeamtinnen

(Stützen, Hausdamen, ungeprüfte Erzieherinnen, Kinderfräul. usw.), **Agentur Oldenburg.** Anfragen von Auftraggebern und Stellesuchenden nimmt entgegen

Frl. **E. Hullmann,** Steinweg 11.

Sprechstunde: nachmittags von 2—3 Uhr.

Wer an (Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. frk durch die Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M.

Epilepsie

Keine Erkältungen mehr.

Vorzüg, selbstthätig frottierende

Unterziehzeuge

in großer Auswahl.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Lager von seidenen, wollenen, halbwollenen und baumwollenen Unterzeugen.

Paul Wolff's Posen

Wanzentod

(eine Flüssigkeit)

rottet sicher alle Wanzen aus.

Käuflich in Fl. à 50 Pf. und 1 M. in der Droguenhandlung von:

L. Fasch, Achternstr.

Große Auswahl

in **Damen- u. Kinder-Schürzen** empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Heute und folgende Tage frisches junges Roßfleisch. **J. Spiekermann.**

Osternburg.

Unterzeichnete bringen ihre

Schlosserei u. Schmiede,

sowie

Maschinen-Reparaturwerkstelle

einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.

NB. Halten stets auf Lager: **Sämtliche Baubeschläge, Sparherde, Wasch- oder Viehkochtöpfe und Oefen,** Dach- u. andere Fenster, Schornsteinschieber usw.

Gebr. Hullmann,

Bremer Chaussee 37.

Zu verkaufen eine milchgebende **Ziege.** Hint. Gerberhof 1.

Moselwein pr. Flasche 60 ₰
Echten Samos pr. Flasche 90 ₰
Gebirgs-Himbeersaft pr. Fl. 1,20 M.
Carl Dinklage Nachf. (K. Ed. Poppanken).

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Aeußerer Damm 24.

Anträge zu Viehversicherungen, Konsultationen u. s. w. vormittags 8—9 Uhr, nachmittags 2—3 Uhr.

A. Reinländer,

Königl. Oberroßarzt u. prakt. Tierarzt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Hober, für den lokalen Teil rc.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg